

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2034): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht returniert.

Mariborer Zeitung

Das Reichstagspalais ein Raub der Flammen

Brandstifter ist ein holländischer Kommunist namens van der Luppe — Das Signal zum Beginn des Bürgerkrieges — Alle kommunistischen Abgeordneten verhaftet — Sämtliche kommunistischen und sozialistischen Blätter eingestellt

Amerika greift ein!

Präsident Roosevelt im Amt.

Sang- und Klanglos ist die Regierung Hoover abgetreten. Kein Amerikaner weint ihr eine Träne nach. Präsident Hoover trägt selbstverständlich keine Verantwortung für den katastrophalen Sturz, den Amerika infolge der Weltwirtschaftskrise aus den Höhen der Prosperität in den Abgrund der entsetzlichen Not erleben mußte. Aber Hoover war unvorsichtig und kurzfristig genug, am Beginn der Krise ihr Ende für die allernächste Zeit zu prophezeien. Es hat seine Autorität untergraben.

Durch große Starrheit auf wirtschafts-politischem und diplomatischem Gebiet hat Hoover die Wirkung der Krise auf das amerikanische Volk nicht nur abgeschwächt, sondern eher noch verstärkt. Bei den letzten Präsidentschaftswahlen erhielt er eine Dittung dafür, und zusammen mit ihm seine Partei. Sein Name wird unvergessen bleiben. Werden doch die Nachahler in den USA ironisch Hoover-Hotels, die ärmlichen Suppenküchen Hoover-Cafés genannt. Draußen, in der weiten Welt, bilden die Hoover-Pläne eine Hinterlassenschaft des Präsidenten. Hoover-Pläne für die Gesundung der Finanzen, für Abrüstung usw. Sie alle beweisen den guten und ehrlichen Willen ihres Schöpfers, ein Erfolg wurde ihnen nicht beschieden.

Nun hat Hoover die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger, dem siegreichen Präsidentschaftskandidaten der Demokraten, Franklin Roosevelt, übergeben. Roosevelts Popularität, die schon während der Wahlkampagne sehr groß war, ist nach dem Attentat von Miami noch größer geworden. Auch die sachlichen Erwartungen des amerikanischen Volkes sind sehr groß. Es bleibt abzuwarten, ob Roosevelt sie nicht enttäuschen wird. Was bisher von seinem Programm bekannt wurde, klingt nicht gerade ermunternd. Es ist sogar übertrieben, von einem Programm überhaupt zu sprechen, aber die Amerikaner hoffen, daß Roosevelt alles anders als Hoover machen wird und diese Hoffnung genügt ihnen fürs erste.

Der amerikanische Präsident ist laut Verfassung zugleich Regierungschef. Erst nach mühevollen Verhandlungen ist es ihm gelungen, den Sturm der Annäherer auf Ministerposten zu bewältigen und die Liste seiner Mitarbeiter fertigzustellen. Von besonderer Bedeutung für die Außenwelt ist begreiflicherweise die Wahl des Außenministers der USA. Der Nachfolger Stansons Senator Cordell Hull, gehört zu den Männern von denen man bisher im Ausland so gut wie nichts gehört hat. Es ist erforderlich, sich eine Vorstellung über diesen wichtigen Mitarbeiter zu machen, so gut es geht.

Cordell Hull wurde am 2. Oktober 1871 in Deerton im Staate Tennessee geboren. Er studierte Jura und wurde Rechtsanwalt im Jahre 1891. Zwei Jahre später, im Alter von 22 Jahren, wurde er zum Abgeordneten des Parlaments im Staate Tennessee gewählt. Diese Funktion übte er bis 1897 aus. Von 1903 bis 1907 war er Richter. Er verließ diesen Posten da er in das Bundesrepräsentantenhaus in Washington gewählt

Berlin, 28. Feber. Gestern um 22 Uhr entstand im Gebäude des deutschen Reichstags ein Schadenfeuer, welches sich blühtartig verbreitete und in einigen Minuten den ganzen Haupttrakt erfaßte. Bevor das Feuer überhaupt bemerkt werden konnte, war die Hauptkuppel des riesigen Gebäudes bereits lichterloh in Flammen. Die gesamten Berliner Feuerwehren begannen nach dem sofortigen Eintreffen am Brandplatze aus unzähligen Schlauchlinien das Wasser direkt auf den Reichstagspalast zu schütten, doch konnten sie das tobende Element nicht bezwingen und ging die Vermüftung vor den Augen eines vieltausendköpfigen Publikums weiter.

Berlin, 28. Feber. Gegen 2 Uhr früh konnten die Feuerwehmannschaften bis an den eigentlichen Brandherd vordringen. Es wurde festgestellt, daß das Feuer durch Kohlenentzündung, Petroleum und Benzin angefaßt wurde. Der Brand wüthete im Haupttrakt bis zum Zimmer des Reichskanzlers. Der große Sitzungssaal des Reichstags ist nicht mehr zu erkennen, er bietet das Bild trostloser Zerstörung. Von der einstigen Einrichtung dieses riesigen Raumes ist nichts mehr erkennlich geblieben. In den Wandelgängen des Reichstages flaut sich das von den Feuerwehren verwendete Wasser dem Eintretenden bis über die Knöchel. Schon die flüchtige kommissionelle Besichtigung ergab, daß das Reichstagsgebäude für den Fall, daß die Instandsetzungsarbeiten beschleunigt würden, vor sieben bis acht Monaten nicht seiner Verwendung zugeführt werden kann. Der Sachschaden geht in die Millionen Reichsmark. Unversehrt blieben zum Glück die große Bibliothek des Reichstages, das Lesezimmer, ferner die Zimmer des Reichskanzlers, des Reichstagspräsidenten, der Vizepräsidenten sowie der kleine Sitzungssaal des Reichsrates.

Die Erwägungen darüber, wo der am 5. März zu wählende Reichstag tagen soll angesichts dieser Katastrophe, sind bereits im Gange. Es ist möglich, daß zum Zweck des Zusammentritts und der Tagung einer der großen Berliner Theateräle — man denkt hierbei vornehmlich an die Kroll-Oper — herangezogen werden wird. In politischen Kreisen wird sogar erwogen, den Reichstag nicht in Berlin, sondern anderswo zusammenzutreten zu lassen.

Seine Mandat wurde erneuert bis 1921 und dann wieder von 1923 bis 1931. Im Jahre 1931 wurde er Senator. Seit 1923 war Cordell Hull Mitglied des Nationalkomitees der demokratischen Partei und zugleich Mitglied der Parteilegislative.

Außenminister Hull nahm am spanisch-amerikanischen Krieg als Kapitän im amerikanischen Heere teil.

In Amerika genießt Hull großes Ansehen als Steuerfachmann. Er ist der Schöpfer eines Vermögenssteuererhebungssystems, des revolutionären, das Amerika seit Alexander Hamilton, dem genialen Finanzminister Washingtons, kannte. Kerner ist Hull der Verfasser des Erbschaftssteuerergesetzes vom Jahre 1916. Im Senat trat er als Gegner von Zoll-

Der verhaftete Brandstifter ist ein holländischer Kommunist namens van der Luppe. Es handelt sich in diesem Falle um einen gefährlichen kommunistischen Agitator, der 1930 aus Holland ausgewiesen wurde. Van der Luppe gibt zu, auch den Brand im Kleinen Berliner Schloß gelegt zu haben, einen Brand, der aber gleich entdeckt und gelöscht werden konnte.

Wie der amtliche preussische Pressebericht, sollte der Brand des Reichstagsgebäudes gewissermaßen den Alarm abgegeben haben für den Ausbruch des Bürgerkrieges im Reich, daher die Pläne über die Brandlegungen in Ministerien, Schlössern, Museen usw. Wie in diesem Zusammenhange verlautet, wurden von seiten der Kommunisten für Dienstag um 4 Uhr nachmittags in Berlin große Plünderungen der Kaufhäuser und andere Terrorakte vorbereitet, als Anstalt für die Entfaltung des Bürgerkrieges und den Sturz des nationalen Kabinetts Hitler-Hugenberg-Papen-Selbte.

Gestern wurden sämtliche öffentlichen Gebäude von der Schutzpolizei besetzt. Alle verfügbaren Polizeimannschaften, Beamten u. Detektive wurden in den Dienst auf der Straße gestellt. Sämtliche kommunistischen Reichstages und Landtagsabgeordneten sind auf Befehl der Regierung in Haft genommen worden. Alle kommunistischen Blätter wurden auf die Dauer von vier Wochen eingestellt. Ein vierzehntägiges Verbot erstreckt sich auf alle sozialdemokratischen Blätter mit dem „Vorwärts“ an der Spitze, da der Brandstifter auch die Verbindung mit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands zugegeben hat. In Berlin und im Reich herrscht eine einzigartige Welle von Beunruhigung und Erbitterung.

Berlin, 28. Feber. Während das Reichstagspalais hell in Flammen stand, wurde von seiten der Polizei eine überraschende Hausdurchsuchung im kommunistischen Karl Liebknecht-Haus am Bülow-Platz vorgenommen. Das Ergebnis war überraschend und bestätigte nur den Verdacht der Polizei, daß das Verbrechen von den Kommunisten organisiert wurde. Die Verdachtsmomente der Polizei wurden voll und ganz bestätigt, als man den Briefwechsel zwischen den Berliner Kommunisten und Moskau vorfand. Aus Moskau wurden genaue Einleitungen über die Entfaltung des Bürgerkrieges und den

erhöhungen auf. Er gilt als gemäßigter Freihändler und man nimmt an, daß seine Hauptaufgabe in der Schließung von Handelsverträgen feststehen wird.

In der Kriegsschuldenfrage dürfte Außenminister Hull den Standpunkt vertreten, der eine große Ähnlichkeit mit den Ansichten Stansons verrät. Er scheint nicht geneigt zu sein, den Schuldnerländern schnelles Entgegenkommen zu zeigen. Bismarck will er jedes Nachgeben Amerikas durch Gegenleistungen auf handelspolitischem Gebiet erkaufen. Die Kriegsschuldenverhandlungen unter Leitung Hulls versprechen langwierig zu werden.

Was die anderen Mitarbeiter Roosevelts betrifft, so wird man unter ihnen vergeblich

kommunistischen Revolutionsaufstakt gegenben. Die Polizei beschlagnahmte außerdem genaue Pläne der Kommunisten mit einer Liste jener Persönlichkeiten des heutigen Regimes, die im Falle des Bestehens des kommunistischen Aufstandes sofort zu verhaften und zu erschlagen seien.

Amt 28. Feber. Die aus Berlin verhaftete hiesige Polizei erkannte im Bild des Brandstifters des deutschen Reichstagspalastes den sehr gefährlichen und notorischen kommunistischen Agitator van der Luppe, der seinerzeit aus Holland ausgewandert war.

Wie in Ungarn aufgerüstet wird

Paris, 28. Feber. Das Blatt „Echo de Paris“ veröffentlicht neue sensationelle Einzelheiten über die Verschmuggelung von Kriegsmaterial aus Italien über Dalmatien nach Ungarn. Nach der Darstellung des genannten Blattes wurden nach Ungarn insgesamt 125.000 Kilogramm Giftgas innerhalb von sechs Monaten verschmuggelt. Die letzte Sendung wurde am 17. Dezember v. J., also einige Tage vor der Aufhebung der Hirtenberger Affäre, bewerkstelligt.

Börsenberichte

Bjula, 28. Feber. Devisen: Berlin 1356.80 bis 1367.60, Zürich 1108.35 bis 1113, Wien 920 bis 925, London 193.97 bis 195.57, Newyork 5652.70 bis 5680.96, Paris 224.21 bis 225.33, Prag 168.67 bis 169.53, Triest 290.18 bis 292.58.

Zürich, 28. Feber. Devisen: Paris 20.23, London 17.53, Newyork 512, Mailand 26.225, Prag 15.22, Wien 72.045, Berlin 122.60.

An die P. T. Abonnenten!

In der gestrigen Nachmittags-Ausgabe d. »Mariborer Zeitung« legten wir für die auswärtigen Abonnenten einen Postersiegel bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

nach hervorragenden Persönlichkeiten suchen. Die Amerikaner verbergen ihre Enttäuschung über die Zusammenfassung des Roosevelts Kabinetts nicht.

Durch den Amtsantritt Roosevelts ist die Uebergangszeit in Amerika zu Ende, und das ist gut so. Es muß erwartet werden, daß Amerika nunmehr sich aktiv an den außenpolitischen Entscheidungen beteiligen wird. Roosevelt hat „eine Chance“. Wird er der große Staatsmann, dem es gelingt, die Wirtschaftskrise seines Landes zu meistern und zur Gesundung der Weltwirtschaft und der Weltpolitik entscheidend beizutragen? Man möge es dem neuen amerikanischen Präsidenten und uns allen wünschen.

Polen vor der Alternative

Vor dem Besuch des polnischen Außenministers Oberst Bed in der jugoslawischen Hauptstadt — Fürst Radzivils außenpolitische Erwägungen

W a r s z a u, 27. Februar.

Die große außenpolitische Debatte im Sejm, die durch ein ausführliches Exposé des Außenministers Oberst Bed eingeleitet worden war, zeigte vor allem, daß auch die polnische Regierung mit Rücksicht auf die namentlich in Deutschland eingetretene Gesamtlage vor die Alternative gestellt wurde: entweder zögernd abseits stehen und den Kampf gegen die Revisionisten der Kleinen Entente und Frankreich überlassen, oder aber in der alten Symmetrie der Politik, und zwar in der Italien fortfahren. Letzteres erwies sich als unmöglich, da Italien und Ungarn, als die beiden wichtigsten Kämpfer im Lager der Revisionisten sind. Freilich sind dabei die polnischen Gefühle für Italien nicht erloschen. Am besten illustrierte diesen polnischen Zwiespalt der Fürst R a d z i w i l, der im Sejm erklärte: „Unsere Sympathie für die Italiener ist eine natürliche. Wir alle sind im Geiste der Römischen Kultur erzogen worden. Doch die gegenwärtigen Führer dieses

Staates haben die Machtergreifung jenes Hitler gegnet, der seine Hand nach unserem Pomerellenland (gemeint ist der polnische Korridor) ausgestreckt hat“. Fürst Radzivil war es auch, der im Sejm die Aufgaben der polnischen Außenpolitik klar umriß: Polen müsse sich in allen Fragen, die sein Lebensinteresse tangieren, entscheiden und unwiderruflich aus der Gemeinschaft jener Staaten lösen, die durch die Revision der Friedensverträge neue Wirrnisse in die europäische Weltfamilie tragen wollen.

Der polnische Sejm hat die Politik des Außenministers Oberst B e d gebilligt und dabei ohne Unterschied der Partei eine Resolution gebildet, die die neuen Grundzüge der polnischen Belange umfaßt.

Wie aus diesen Enunziationen des Sejms zu schließen wäre, ist Polen nun reif genug, jene Schwankung seiner Außenpolitik vorzunehmen, die man namentlich in Prag immer für sehr wünschenswert gehalten hat. In diesem Sinne haben die ersten Vorgesprechungen zu einem Näherläufen Polens

und der Kleinen Entente bereits begonnen. Polnischerseits wünscht man sich angeblich die Beschleunigung dieser Vorverhandlungen, da der polnische Außenminister Oberst Bed im Mai sehr gerne in Beograd seinem Kollegen Außenminister Dr. Zevtic einen Besuch abstatten möchte, um dortselbst einen Vertrag zu unterschreiben, der als politisch-wirtschaftlicher Beitrag der seinerzeit abgeschlossenen Konvention über die kulturellen polnisch-jugoslawischen Beziehungen zu gelten hätte. In polnischen Kreisen glaubt man ferner, daß der jugoslawische Außenminister als diesjähriger Vorsitzender des Ständigen Rates der Kleinen Entente geradezu präliminiert sei für die Rolle des Vermittlers zwischen Polen und der Tschechoslowakei. Zwischen diesen beiden Staaten bestehen noch einige Mißverständnisse, die einer Zusammenarbeit Polens und der Kleinen Entente vorberhand nicht gerade förderlich sind. In hiesigen politischen Kreisen wird daher der im Mai stattfindenden Beograder Entreeue Bed-Zevtic mit Spannung entgegengesehen.

das erforderliche Geld zur Verfügung zu stellen. Dr. Schöpfer hat dieses Angebot abgelehnt, da es unvereinbar sei mit der Geschäftsführung eines staatlichen Unternehmens, mit einer Bank in Verbindung zu treten, die ein ausgeprochenes Parteistitut ist.

Für den 2. März ist eine Sitzung des Finanzkomitees der Verwaltungskommission der Bundesbahnen angesetzt, die über die Auszahlung der Märzbezüge Beschluß fassen soll.

„Viel zu spät!“

Eine Erklärung des deutschen Zentrumsführers Dr. Raas über die deutsch-französischen Beziehungen. — Das deutsche Volk in einer Periode der ersten Verzweiflung.

P a r i s, 27. Febr.

Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Belannten Führer der deutschen Zentrumsfraktion, dem Prälaten Dr. R a a s. Dieser erklärte dem französischen Journalisten u. a. auch folgendes:

Alle schönen Gesten, die Frankreich in der letzten Zeit Deutschland zuliebe gemacht hat, sind zu spät gekommen. Im Jahre 1928 hätte Frankreich das Rheinland räumen sollen und ebenso auch das Saargebiet. In dem Moment, da der Dawes-Plan seine Gültigkeit verlor, hätte eine Veröhnungsabkommen im Sinne des Lausaner Vertrages abgeschlossen werden sollen. Wie Samson, der seine letzten Kräfte sammelt, um sich für die erlebte Demütigung zu rächen, erlebt das deutsche Volk heute eine Periode erster Verzweiflung. — Worte des Labels fand Prälat Dr. Raas auch für das Verhalten der französischen Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz.

Staatliche Klassenlotterie

(Letzter Tag der Hauptziehung.)

- Prämie Din. 1.000.000 10.198
- Prämie Din. 500.000 84.118
- Prämie Din. 400.000 60.518
- Haupttreffer Din. 300.000 51.348
- Din. 50.000 96.221
- Din. 30.000 98.194
- Din. 20.000 17.325
- Din. 10.000 14.512 17.808 58.039 54.200
- 55.021 58.161 72.46 74.622
- Din. 8.000 1.578 8.566 19.971 23.276 38.809
- 37.089 44.184 44.23 45.760 46.878 56.006
- 60.280 99.665
- Din. 6.000 3.340 12.046 12.179 19.731 32.220
- 32.535 39.596 40.682 51.673 52.612
- 65.748 70.871 77.488 90.088 91.898
- Din. 5.000 9.998 18.998 28.998 37.901 38.139
- 39.045 47.165 52.525 54.456 55.888
- 56.228 56.274 56.438 64.296 76.286
- 78.847 86.704 89.183 92.149 98.150

Bančna poslovalnica Beziak, Maribor, Gosposka ul. 25. — Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

März

Der Monat des Frühlingsanfangs.

Der März, der erste Frühlingsmonat, ist gekommen. In letzter Zeit haben wir öfter sorgenvoll nach dem Kalender geschaut, ob es denn noch nicht bald soweit ist. Der Winter ist nicht sehr schwer gewesen. Teilweise haben wir ungewöhnlich milde Temperaturen gehabt, und abgesehen von einer kurzen Periode strengen Frostes, war die Kälte erträglich. Stärkere Schneefälle traten erst Mitte Februar ein. Sie hüllten die Welt in ein spät winterliches Kleid, das nicht mehr ganz recht zu unserer Stimmung passen wollte. Denn die immer länger werdenden Tage und der lachende Sonnenschein schienen mehr Künster des Frühlings als Trabanten des Winters. Die Tatsache, daß der März den Frühlingsanfang bringt, erfüllt uns auch in diesem Jahr mit Hoffen und Sehnen. Das Wiedererwachen der Natur, das sich in tausenden von Erscheinungen kundgibt, findet in unserem Denken und Empfinden, in unserer ganzen Einstellung zu den Ereignissen des Lebens seinen Widerhall. Wer kennt nicht die Unruhe, die nicht allein die Jugend im Frühjahr heftig, die auch wir Erwachsene bis ins hohe Alter hinein Jahr für Jahr wieder empfinden! Man nimmt im Frühjahr eine vollständige

Er wird dem Reichspräsidenten das „Emden“-Schild zurückgeben.



Der ständige Vertreter Australiens in London, Minister Stanley B r u c e, wird dem Reichspräsidenten von Hindenburg namens seiner Regierung das Namensschild des deutschen Kreuzers „Emden“ zurückgeben. Die „Emden“ erlag bekanntlich am 9. November 1914 der überlegenen Artillerie des australischen Kreuzers „Sidney“. Ueberreste des Schiffes, darunter auch das Namensschild, wurden nach Australien gebracht u. im Parlament ausgestellt. Als Zeichen des guten Willens beschloß die australische Regierung kürzlich die Rückgabe des Schildes an Deutschland. Das „Emden“-Schild soll nun an dem jetzigen Kreuzer „Emden“ einen bevorzugten Platz erhalten.

Marsch auf Berlin?

Die Nacht vom 5. zum 6. März. — Straßengefecht in Hamburg.

B e r l i n, 27. Febr.

Wie hiesige Blätter melden, soll in der Reichshauptstadt ein geheimer SA-Befehl der Gruppe Berlin-Brandenburg zirkulieren. Aus diesem Befehl soll hervorgehen, daß geheime und vorsichtige Vorbereitungen getroffen werden, um in der Nacht vom 5. auf den 6. März den Vormarschbefehl an alle Standarten auszugeben. Auf dem Marsch nach Berlin soll rücksichtslos von der Waffe Gebrauch gemacht werden.

H a m b u r g, 27. Febr.

Wie die Polizei meldet wurde in der Nacht zum Montag auf ein Verkehrslokal der Nationalsozialisten in der inneren Stadt von Kommunisten ein Feuerüberfall ausgeführt. Obwohl die Geschosse durch die Scheiben und Türen drangen, wurde keiner der im Lokal anwesenden Personen verletzt. Dagegen wurden mehrere Personen getroffen. Polizeibeamte wurden von den Kommunisten angegriffen und beschossen. Die Beamten erwiderten das Feuer. Ein Polizeiwachmeister und ein Kommunist wurden verletzt. Es gelang, fünf Täter festzunehmen.

Konferenz des römisch-katholischen Episkopats.

Z a g r e b, 27. Febr.

Heute sind hier sämtliche römisch-katholischen Bischöfe zwecks Teilnahme an einer Konferenz des gesamt Episkopats eingeladen. Die Konferenz, deren Verhandlungsgegenstand nicht bekannt ist, wird drei Tage lang dauern.

Stillegung des Eisenbahnverkehrs für zwei Stunden

Ein Aufruf des neuen Generaldirektors Dr. Schöpfer an das Personal der österreichischen Bundesbahnen

W i e n, 27. Febr.

Die österreichische Sozialdemokratie, die ihren Kampf gegen die bürgerliche Koalition in Oesterreich mit allen Mitteln führt, hat sich nach der Enthüllung der Hirtenberger Affäre einen neuen Hebel ausgesucht, um die Regierung zu bekämpfen. Da die österreichischen Bundesbahnen sich in einer schweren Finanzlage befinden, kann die letzte Märzrate der Bezüge der Bundesbahngestellten nicht bis zum 15. März zur Auszahlung gelangen, wie dies die freien Gewerkschaften über Anweisung der sozialdemokratischen Parteileitung fordern, sondern können diese Bezüge nach einer authentischen Erklärung des neuen Generaldirektors der Bundesbahnen Dr. Schöpfer aus den laufenden Einnahmen erst bis zum 21. März bereitgestellt werden. Wegen einer zeitlichen Differenz von sechs Tagen soll nun der gesamte Eisenbahnverkehr in Oesterreich am 1. März von 9 bis 11 Uhr stillgelegt werden. Generaldirektor Dr. Schöpfer hat an das gesamte Bundesbahnenpersonal einen Aufruf gerichtet, in dem er die Eisenbahner vor unüberlegten Schritten warnt, und besonders davor, durch einen zwecklosen Streik das Unternehmen und damit die Bundesbahnen selbst zu schädigen. Der Generaldirektor appelliert an die Ein-

sicht und das Verantwortungsgefühl der Gesamtheit, der Aufforderung zum Streik nicht Folge zu leisten, der eine zwecklose Demonstration sei, dazu geeignet, die finanzielle Lage des Unternehmens und damit sich selbst zu schädigen.

Die Lage stellt sich nun wie folgt dar: Weder der Bund noch die Nationalbank können den Bundesbahnen zu Hilfe kommen, da sich der Bund selbst in einer schweren finanziellen Lage befindet. Wie aus den Erklärungen des Generaldirektors Dr. Schöpfer hervorgeht, betreibt die Verwaltung der Bundesbahnen den Bediensteten gegenüber keine Prestigepolitik, sie würde den Forderungen gerne nachkommen, wenn sie dies zu tun in der Lage wäre. Nun werde aber durch die ganze verfehlte Streikparole eine Zwangslage geschaffen, da durch den Demonstrationsstreik ein gewisser Einnahmenschlag sich fühlbar machen müsse.

In welcher Lage die Verwaltung der Bundesbahnen durch die Politik der Gewerkschaften gedrängt wurde, beweist die Tatsache, daß der Abg. König, bei der Seefahrer-Affäre eine große Rolle gespielt hat, dem neuen Generaldirektor Dr. Schöpfer ein Angebot gemacht hat, die sozialdemokratische Arbeiterbank sei bereit, den Bundesbahnen

Nach dem Bankrott in Amerika



Vor einigen Tagen haben bekanntlich die Banken im amerikanischen Staat Michigan ein mehrtägliches Moratorium erklären müssen. Den Beamten wurden in dieser Zeit Gutscheine ausgeschrieben, für die sie nun — wie unser Bild zeigt — unmittelbar eintauschen.



SCHICHT HIRSCH SEIFE
die Marke der tüchtigen Hausfrau

Umstellung der Lebensgewohnheiten vor. Das wärmere Wetter veranlaßt uns nicht allein dazu, uns mit unserer Kleidung umzustellen. Viel wichtiger ist, daß wir unser Stubenhocken aufgeben und jede Gelegenheit wahrzunehmen versuchen, ins Freie zu gehen. Der aufmerksame Beobachter der Natur kann gerade im März das Wiedererwachen alles Lebenden aus dem Winterschlaf feststellen.

Es blühen im Freien die ersten Blumen, der Krokus wagt sich hervor, Fingerkraut, Windröschen, Leberblümchen, Huslätlich, auch das kleine bescheidene Veilchen. Das eintönige Grau, das wir von den Wintertagen her noch gewohnt sind, bekommt die ersten bunten, wenn auch zunächst kaum in Erscheinung tretenden Farbtupfen. Unter den Sträuchern sind es die Schlehe, der Seidelbast und der Hartriegel, unter den Bäumen die Eibe und die Saalweide, die zu grünen beginnen. Auch die niedere Insektenwelt regt sich. Wespen und die Bienen nehmen ihre Sammeltätigkeit auf. Vereinzelt zeigen sich schon in der Märzsonne die ersten Falter. Mit freudigen Rußen begrüßt man den Eulenkäfer, den Zitronenfalter, den Trauermotten oder einen anderen Falter, den man zum ersten Male sieht und der ein starker Räuber des Frühlings ist.

Aber noch andere Frühlingboten bringt uns der März. Eine große Zahl von Angewandten kehrt heim. Wenn man zum ersten Male den Gesang des Rotkehlchens oder der Singschneise hört, wenn man den Ruf der Dohle und der Nachtigale vernimmt, dann weiß man, der Frühling ist da.

Für die Landwirtschaft ist der Monat besonders wichtig, da in ihm Felder und Obstbäume gedüngt und mit chemischen Stoffen gesäubert werden müssen, um der Baumbilste und dem Fruchtantrieb zum Gedeihen und zur Entfaltung zu verhelfen. Heißt es doch auch im Sprichwort:

„Der März kriegt den Pflug beim Sterz, Der April hält ihn wieder still.“

Und während für die Wintermonate die Zahl der Bauernregeln nur verhältnismäßig gering ist, hat der März in Poesie und Prosa viele Verherrlichungen gefunden. Da sagt beispielsweise ein Sprichwort:

„Soviel Nebel im Märzzen steigen, Soviel Wetter im Sommer sich zeigen.“

Oder:
„Soviel Fröste im März, Soviel im Mai.“

Der Monat März gehört zu den Monaten, die sehr reich an Niederschlägen sind. Aber zuviel Feuchtigkeit kann der Saat schweren Abbruch tun. So heißt es denn auch im Vers

„Auf Märzregen folgt kein Sommerregen.“

und
„Ein feuchter März, ist des Bauern Schmerz.“

Die Bezeichnung des Monats März als März oder Frühlingmonat stammt von Karl dem Großen. Im römischen Kalender galt der März als der Monat, der wiedererwachenden Natur, als der erste Monat des Jahres. Der Gott Mars, nach dem er genannt ist, wurde ursprünglich als Frühlingsgott und Beschützer der Acker verehrt; erst später wurde er zum Gott des Krieges.

Humor des Auslandes



Die freiwillige Feuerwehr wird während ihres Maskenballes alarmiert.

Unsere Abgeordneten sprechen:

Das neue Gemeindegesetz

Stupichtina-Abgeordneter J. Brestorset (Selje) über die Bedeutung des neuen Gesetzes

— Die größte Bedeutung dieses Gesetzes liegt darin, daß es mit den bisher bestehenden 8 oder 9 verschiedenen Gesetzen aufräumt und dafür ein einheitliches Vorschriften schafft. Dieser Umstand ist für die innere Unifizierung des Staates so wichtig, daß dabei auch verschiedene kleine Mängel, die sich selbstverständlich aus der Verschiedenheit der gegebenen Umstände ergeben, mit in Kauf genommen werden müssen.

Für das Draubanat liegt die Bedeutung des neuen Gemeindegesetzes darin, daß es die Komposition der kleinen Gemeinden in große Gemeinden mit einem Bevölkerungsmilimum von 3000 Personen vorzieht. Dabei ist aber zu bemerken, daß genügende Ausnahmen vorgesehen sind die schließlich auch durch die Terrainverhältnisse in den Abhängenden notwendig erscheinen. Aber auch für unsere Marktgemeinden und die altbestehenden Landgemeinden ist die Selbständigkeit auch weiterhin gesichert.

In Anbetracht dessen, daß wir bisher im Draubanat circa 1050 Gemeinden hatten, von welchen viele nicht mehr als 200 bis 300 Einwohner aufwiesen, ist die Komposition mit Rücksicht auf die administrative und wirtschaftliche Lebensfähigkeit sehr zu begrüßen.

Gemeinsam mit Dr. R a p e habe ich mich im Ausschusse für das geheime Wahlrecht eingesetzt, unsere Forderung mußte aber der Ansicht der Mehrheit weichen. Dasselbe geschah auch in der Frage des Frauenwahlrechts. Unsere Forderung ging dahin, daß alle jene Frauen, die eine selbständige Wirtschaft, ein Gewerbe oder Handel führen und Steuer zahlen, ferner alle Absolventinnen einer Mittelschule, die in staatlichen oder privaten Anstalten stehen, das Wahlrecht erhalten sollen.

Vom Standpunkte unserer Markt- und Landgemeinden wäre es zu begrüßen gewesen, im Interesse des Volkes und der guten

Administration, Beamte, die im Dienste eines Selbstverwaltungskörper oder des Staates stehen, ebenfalls auf die ersten sechs Stellen der Liste des Gemeindegremiums zuzulassen. Leider wurde auch dieser Vorschlag abgelehnt, trotzdem sich sehr oft Ärzte oder Lehrer in der Gremialleitung außerordentlich nützlich erweisen könnten.

Wie bekannt, wird die Kandidatenliste der Mehrheit zwei Drittel aller Gemeindeglieder erhalten, der Rest wird auf die übrigen Parteien aufgeteilt. Es ist uns gelungen, diesen Modus durchzusetzen, trotzdem ursprünglich die Absicht bestand, alle Sitze in der Gemeinde ausschließlich der Mehrheit zuzuwenden. Immerhin bedeutet das neue Gesetz die vollkommene Arbeitsfähigkeit der Gemeinden, die eben nur dadurch gesichert werden kann, wenn dafür eine ausreichende Majorität vorhanden ist.

Von vielen Seiten wurde das neue Gemeindegesetz übertrieben gelobt, ebenso, wie es von zahlreichen Seiten auch übertrieben kritisiert wurde. Tatsächlich bedeutet es einen großen Schritt nach vorwärts, obwohl ich der Ueberzeugung bin, daß auch seine Bestimmungen im Laufe der praktischen Erfahrungen eine Modernisierung erfahren werden. Ich bin mit dem Gesetze daher zufrieden, wenn auch einige seiner Bestimmungen nicht ganz in meinem Sinne sind, umso mehr als wir eine Entlastung und finanzielle Erleichterungen erhofft haben. Diesbezüglich können wir auf das neue Gesetz über die Banalverwaltung hoffen, das in kurzer Zeit der Stupichtina vorgelegt werden soll.

Bisher war die Administration im Draubanat und in Dalmatien entschieden vorbildlich und man hat daher diese Administration als Maßstab für das neue Gesetz genommen, welches nunmehr im ganzen Staate Geltung haben wird, natürlich mußte man dabei der Unifizierung zuliebe Konzeptionen machen.

festzustellen, daß das Paar sich in der Umgebung von Paris, in dem Städtchen Gansvillier, niedergelassen hatte. Der Chauffeur Gariboldi kaufte sich dort um 70.000 Franken, die offenbar aus der Panzerkassette des Fabrikanten herrührten, ein Kaffeehaus.

Bei seiner Einvernahme erklärte der Chauffeur, vom Diebstahl nichts gewußt zu haben. Er habe das Geld im Glauben genommen, es gehöre der Frau Decitre. Das Kaffeehaus habe er übrigens zum Teil aus eigenen Mitteln erstanden. Madame Decitre erklärte, daß ihre Ehe unglücklich gewesen sei, sie habe es deshalb vorgezogen, mit dem Chauffeur zu flüchten. Der Gerichtshof verurteilte Gariboldi zu 13 Monaten, seine Freundin zu 6 Monaten Gefängnis. Das Urteil verhält das Paar, die gestohlenen 100.000 Franken dem Fabrikanten Decitre zu vergüten.

Bei Jochias erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmreinigung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt. Metallische Fätschrischten erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm sowie bei Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezeriehandlungen erhältlich.

Der Schatz auf der Kokosinsel.

Der Inhaber der Firma Hill in Brighton behauptet, einen Plan gefunden zu haben, der die Lage des berühmten verborgenen Schatzes auf den Kokosinseln angibt. Er hat vor kurzer Zeit in einem Antiquariat ein Buch gekauft, bei dem ihm auffiel, daß die Rückseite des Einbandes aufgerissen war. Als er den Deckel auseinander nahm, kam eine kleine Landkarte der Insel zum Vorschein, in der der Lagerort des Schatzes genau verzeichnet war. Herr Hill ist im Begriff, Vorbereitungen für eine Expedition nach der Kokosinsel zu treffen, die den Schatz ausgraben soll.

Feuilleton

Strategie

Do Ith Frank.

„Ich bin nur gekommen, um dir zu jagen, daß ich dich hasse und verabscheue und daß zwischen uns zu Ende ist!“ sprudelte Magda hervor.

„Es ist nett von dir, daß du eigens den weiten Weg gemacht hast, um mir dies mitzuteilen“, entgegnete Adrian ruhig. „Abschiedsbriefe wirken so kalt und brutal. Immerhin hättest du abwarten können, bis das Unwetter vorüber ist! Regen, Hagel und Sturm aus Nordnordwest! Daran sind einzig und allein die Sonnenflecken schuld. Nach dem neuesten Stand der Forschung — —“

„Ich sage dir, daß ich dich hasse und du fragst nicht einmal, warum?“ rief Magda empört.

Er machte eine abwehrende Handbewegung. „Es ist eine alte Geschichte, daß Liebe sich in Haß verwandelt, wenn ihre Zeit vorüber ist. Welches geringfügige Geheißes da den letzten Anstoß gibt, spielt keine Rolle.“ Er lehnte sich bequem zurück. „Es ist bei euch Frauen immer dasselbe! Du lernst einen Mann kennen und verliebst dich in ihn. Alles an ihm gefällt dir, du bist von jeder seiner kleinen Eigenschaften entzückt. Wenn er lacht, so juchst er mit der linken Augenbraue. Du kannst dich gar nicht satt daran sehen, du bemühest dich immer wieder, ihn zum Lachen zu bringen. Dann — eines Tages bemerkst du zu deinem großen Erstaunen, daß es dich plötzlich ganz kalt läßt, ob er mit den Augenbrauen juchst oder nicht. Und dann vergeht wieder eine Spanne Zeit und dann mußt du dich abwenden, wenn er lacht — du erträgst es einfach nicht mehr, seine zudende Augenbraue zu sehen. Das ist das Stadium, wo du bei Wind und Wetter auf die Straße eilst und dich in das nächste Auto wirfst, um ihm nur möglichst schnell

Die Irrung der Frau Decitre

Mit ihrem Chauffeur durchgebrannt — Eine Ehoner Entführungsgeschichte

Eine aufsehenerregende Entführungsgeschichte, verbunden mit einer Diebstahlsaffäre, hat ihr gerichtliches Nachspiel vor dem Ehoner Tribunal gefunden. Die Gattin des Industriellen Decitre, Besitzer einer Wollfabrik war vor Monaten mit ihrem Chauffeur durchgebrannt; die beiden Flüchtlinge nahmen 100.000 Franken des Fabrikanten mit sich. Die Frau hat die Flucht auf besonders raffinierte Weise vorbereitet. Am 2. Oktober kam sie spät abends nach Hause und erkundigte sich scheinbar mit großem Interesse, wie es dem Fabrikanten gehe, der sich seit einigen Tagen wegen heftiger Kopfschmerzen klagte. Als der Fabrikant erwiderte,

daß er auch im Laufe des Tages von Kopfschmerzen geplagt worden sei, überredete ihn die Frau, am nächsten Tage zu Bett zu gehen. Sie machte dem Kranken Umschläge; plötzlich empfand Decitre, wie ihm die Sinne schwanden, und er verlor das Bewußtsein. Wie sich später herausstellte, war das Tuch, mit dem Madame Decitre ihrem Manne die Umschläge gemacht hatte, vorher mit Chloroform durchtränkt worden. Der Fabrikant dürfte etwa 24 Stunden ohnmächtig in seinem Bett gelegen sein.

Diese Gelegenheit hat nun Frau Decitre benutzt, um die Wohnung förmlich auszuräumen. Sie öffnete zunächst die Panzerkassette, die im Arbeitszimmer ihres Mannes stand, und entnahm deren ganzen Inhalt, etwa 100.000 französische Franken. Dann packte sie alle ihrem Manne gehörige Wertgegenstände, goldene Uhren, Ringe, Familienschmuckstücke usw. zusammen und verpackte sie mit ihrem Liebhaber, dem Tagchauffeur Gariboldi, spurlos aus Ehon.

Als der Fabrikant zu sich gekommen war und den Zusammenhang zwischen dem Diebstahl und dem Verschwinden seiner Frau begriff, erstattete er Anzeige und verständigte die Polizei. Da ihm die Sympathien seiner Frau für den Chauffeur nicht unbekannt waren, wurden Ermittlungen auch in dieser Richtung eingeleitet. Bald gelang es,

mitzuteilen, daß du ihn verabscheust und daß du nichts mehr von ihm wissen willst!

„Du suchst doch gar nicht mit den Augenbrauen“, sagte Magda Kleinlaut.

„Das war nur ein Beispiel. Ich habe eben andere kleine Eigenheiten, die dir plötzlich auf die Nerven gehen.“

„Es sind erst elf Monate“, entgegnete sie und begann zu weinen.

„Ach so! sagte Adrian ohne übermäßiges Erstaunen, du hast mich gestern im Theater gesehen!“

„Warum hast du das nicht gleich gesagt?“

„Aus Strategie! Solange du so empört und böse warst, hätte ich dir nie geglaubt, daß diese hübsche elegante Frau meine Kunstgenossin ist.“

„Oh nein“, schluchzte Magda und warf sich ihm an den Hals.

Er beugte sich über sie. „Doffentlich läßt die gute Emma es sich nicht einklinken, wirklich einmal hier aufzutreten“ dachte er, während er sie küßte.

Radio

Wittwoch, 1. März.

- Ljubljana, 12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30: Leichte Musik. — 19: Englische Musik. — 19.45: Leichtes Musik. — 19: Russisch. — 20.30: Volkstanz. — 21.15: Abendmusik. — Begrad, 20: Kammermusik. — 21.10: Konzert. — 22.15: Zigeunermusik. — Wien, 19.45: Konzert. — 22.10: Abendmusik. — Heilsberg, 19.30: Tanzabend. — 21.15: Musikabend. — 22.30: Abendmusik. — Preslau, 20: Sittler-Med. — 21.25: Beispiel. — 23: Choronzert. — Poste Parisis, 20: Konzert. — 21.30: Beispiel. — London-Regional, 21: Konzert. — 22.15: Tanzmusik. — Mählar, 20: Konzert. — 21.25: Kammermusik. — 22.35: Nachkonzert. — Leipzig, 20: Kaufmanns Operette „Die Czardasfürstin“. — 23: Nachtmusik. — Bukarest, 20: Cellokonzert. — 20.45: Klavierkonzert. — 21.15: Violinvortrag. — Rom, 20.45: Übertragung aus dem Theater. — Zürich, 19.45: Deutscher Abend. — 21.30: Spätkonzert. — Langenberg, 20: Sittler-Mittwochkonzert. — 22.30: Nachtmusik. — Prag, 20.05: Philharmonieaufführung. — Oberitalien, 20.30: Köstlichkeiten. — München, 20.05: Kirchenkantaten. — 21.25: Kammermusik. — Budapest, 19.30: Burcins Oper „Madame Butterfly“. — 22.25: Konzert. — Warschau, 20.15: Kammermusik. — 22.15: Erste Musik. — Daventry-National, 21: Abendveranstaltungen. — 23.30: Tanzmusik. — Königsbrunn, 20.15: Bühnenaufführung. — 21.45: Musikabend. — 23: Nachtmusik.

SCHÜTZEN Sie Ihr Gesicht gegen Hautröttes, Hautrisse und aufgesprungene Haut. Täglich und entzerrnde Folgeschönung kalter Witterung. Eine einzige Schönheitscreme, die ebenso gesunde, wie wirksame und in ihrer Wirkung immer gleichbleibende

CRÈME SIMON

macht Ihre Haut geschmeidig und bewahrt ihr Glanz und Jugendfrische trotz der Strenge des Winters.

Die Gebrauchsanweisung genau beachten Morgens und abends auf die noch vom Waschen feuchte Haut ein wenig Crème Simon auftragen



Sport

Die Stimmlichkeiten von Studenci

Wie schon kurz berichtet, nahmen die ersten Meisterschaften des neugegründeten Stilkubs in Studenci einen überraschend guten Verlauf. In vier Kategorien verammelten sich etwa 50 Wettbewerber am Start, die fast alle mit recht ansehnlichen Leistungen erwarteten. Nur angesichts der großen Stimmkämpfe am Bachern war die Beteiligung der Vertreter anderer Vereine etwas geringer, als erwartet.

- Die Ergebnisse waren: Seniorenen über 18 Kilometer: 1. R. a. i. h. 1:25.05; 2. Junt 1:26.59; 3. Seber 1:32.33. Seniorenen außer Konkurrenz über 18 Kilometer: 1. V. r. b. n. j. a. f. 1:25.15; 2. Böschnigg 1:27.18; 3. Matar 1:36.42. Juniorenen über 12 Kilometer: 1. R. l. e. m. e. i. s. 1:14.30; 2. Strojmayr 1:19.06; 3. Marquē 1:24.11. Damen über 6 Kilometer: 1. M. V. e. r. l. e. t. 36.07; 2. A. Verlek 36.20; 3. Nummer 40.16. Subjuniorenen über 3 Kilometer: 1. B. M. a. j. e. n. i. e. 12.47; 2. Spurej 13.01; 3. F. Majhenič 13.12. Die Preisverteilung findet Sonntag den 5. d. im Rahmen eines R. i. u. b. a. b. e. n. d. s. im Gasthof Sluga in Studenci statt. Der Klub im Gasthof Sluga in Studenci „Katra“ eine Sprungschanze errichtet, auf der bereits schöne Weiten erzielt

wurden. Sonntag, den 5. d. veranstaltet der Klub ein Großsprungfest. Freitag, den 3. d. nachmittags findet ein Auscheidungssprungfest statt. Neben der großen Schanze befindet sich auch eine kleinere, die in erster Linie für Anfänger bestimmt ist.

Musik

p. Todesfall. Nach längerer Krankheit ist hier Frau Josefina Bieher im Alter von 74 Jahren gestorben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 16 Uhr statt. Friede ihrer Seele!

p. Heute großer Maskenball im Vereinsheim. Den Höhepunkt des heutigen Karnevals wird zweifellos das heute, Dienstag stattfindende Maskenfest im Vereinshausaal erreichen. Es ist ein reichhaltiges Programm vorbereitet, das für jedermann eine Ueberschätzung bringen wird. Die Musik besorgt die renommierte hiesige Jazzbandkapelle

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

- Repertoire: Dienstag, den 28. Feber: Geschlossen. Mittwoch, den 1. März: Geschlossen. Donnerstag, den 2. März um 20 Uhr: „Gott der Rache“. 16. B.

Fasching

Die Flächen sind ganz weiß, Das Wasser wird zu Eis, Im Hause hängt man Krappen.

Faschingszeit, Faschingszeit, Lauter Masken weit und breit, Faschingsbälle, Faschingskleider, Fürchtbar teuer ist der Schneider.

Sogar Kinder denken dran „Was zieh ich im Fasching an?“ Und dann ist der Fasching aus Ohne Geld läuft man nachhau! Pia von Pacho (11 Jahre alt).

Kino

Union-Lokino. Nur einige Tage umfaßt das Programm der erschlitternde Kriegsfilme „Weißfront 1918“. — Ein Meisterwerk der deutschen Filmindustrie, das uns ein wahres Bild der schicksalsvollen Ereignisse gegen Ende des Weltkrieges zeigt. Erschlitternde Bilder. Dieser Großfilm hat schon bei seiner Erstaufführung das größte Interesse der Publikum erweckt. — In Vorbereitung ist der herrliche Liebesfilm „Hochzeitsschiff zu Dritt“ mit Brigitte Helm, Oskar Karlweis und der neuentdeckten Wienerin Susi Laner.

Burg-Lokino. Die beste Operette der Saison „Die oder keine“ (Die Königin des Herzens), ein Großfilm mit Gitta Alpar und Max Hansen in den Hauptrollen. Gitta Alpar, die „Berliner Nachtigall“ oder auch das Gesangsphänomen genannt, leistet in diesem Film Fabelhaftes. Noch nie hörte man in einem Film so viel und so schönen Gesang. Gitta Alpar zu hören, bedeutet ein Ereignis, ein Erlebnis. Max Hansen, der Charmante, elegante Frechdachs unterhält in seiner immer lustigen Laune vom Anfang bis zum Ende. „Die oder keine“ ist einer der schönsten Großfilme mit wunderbaren Aufnahmen, herrlichen Naturmotiven, ausgezeichnetem Musik, schmissigen Liedern und ausgezeichneten Tonaufnahmen. Vom Gesang wäre noch besonders zu erwähnen die schönen Arien, die Gitta Alpar in diesem Film aus der „Traviata“ singt. Vorverkauf der Karten täglich von 10—12 Uhr vormittags an der Kasse.

LEIPZIGER FRUHLAHRSMESSE 1933

Beginn 5. März

Alle Auskünfte erteilt das

LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

oder die ehrenamtliche Vertretung

Ing. G. TONNIES, LJUBLJANA, Dvořakova ul. 3/M Telephon 2762

Nur mit dieser Marke allein ist es der richtige

FREUND DER HAUSFRAU

Er erspart an Brennmaterial bis 60%, beschleunigt das Kochen um 30% und erhöht die Wärmeabgabe um 75%

Vertriebung: Ivan Bratož, Maribor Mellska cesta 38

Eröffnungs-Anzeige

Teile der geehrten Damenwelt heißt mit, daß ich den

Frisier-Salon »Eva«

neu eröffnet habe. Es empfiehlt sich

ANKA JURAK

2502 Prešernova ulica 2

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenaufdruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen

Mariborska tiskarna d. d., Maribor. Verkauf auch durch A. Podlešnik, Maribor.

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinvertauschrecht von Glühlampen ist aberschafft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Rol Wickelpapier

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre geliebte, unvergeßliche Gattin, bzw. Mutter, Frau

Josefine Bleber

am 28. Feber 1933 um 4 Uhr früh nach langem qualvollen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 74. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 2. März um 16 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Miklošičeva ul. 8, aus auf den städtischen Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 3. März um 7 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu Ptuj gelesen werden.

Ptuj, Salzburg, den 28. Feber 1933. 2514

Rudolf Bleber, Privat, Gatte; Rudolf Bleber, Hauptmann im österr. Bundesheere, Sohn; Ida Bleber geb Gerbl, Schwiegertochter.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 28. Februar

Fasnacht

Fasnacht, in der mittelalterlichen Sprache auch „Faselnacht“ oder „Faselaabend“ genannt, ist der Vorabend des Fasermittwochs und der Beginn der großen Fastenzeit vor dem Osterfest. Mit dem Worte „faseln“, was soviel bedeutet wie Foppen treiben, hängt wahrscheinlich auch „Fasching“ zusammen. In den Tagen, die der langen Fastenzeit vorangehen, herrscht ausgelassenste Lebensfreude und buntes, übermütiges Treiben, das die Erinnerung an längst vergangene Zeiten wachruft, wo der Karneval in seiner eigenen, ursprünglichen Kraft gefeiert wurde und sich mit uralten, heidnischen Sitten und akerischen Gebräuchen wunderbar mischte und zu einem Stück echten, natürlichen Volkstums wurde.

Am prunkvollsten wurde der Karneval in den ursprünglich romanischen Ländern gefeiert, die Volksbelustigungen und prächtigen Umzüge in den reichen Städten Italiens waren in der ganzen Welt berühmt. Im Mittelalter wurde die Sitte des Karnevalsfeierns auch bei uns heimlich, „Fasching“, wie man hier die Zeit der ausgelassenen Feste nannte, wurde zuerst nur am Tage vor Fasermittwoch gefeiert, später auf drei Tage ausgedehnt, und schließlich verlegte man den Beginn der Faschingszeit schon in den Vöner. Aber der Höhepunkt der Feier blieb die Fasnacht, die Nacht vor dem Fasermittwoch. Man beging sie mit tollen Schmausereien und Trinkgelagen, die oft geradezu gigantische Ausmaße annahmen, mit Maskeraden und Umzügen, Foppen und Schwänken. Aus jener Zeit sind uns auch die Foppenbiere von Hans Sachs erhalten, die drei Faschings Tage waren die eigentliche Theaterzeit, wo auf allen Marktplätzen lustige Schwänke aufgeführt wurden.

Die Zeit der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges ließ die Fasnachtsfeiern fast gänzlich verschwinden. Erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts lebten sie in den übrigen katholischen Ländern wieder auf und wurden ebenso berühmt wie der prunkvolle Karneval in Venedig. Gleichzeitig mit der Faschingszeit feierte man den Abschied des Winters. Manche Gebräuche, die zu dieser Zeit wieder aufleben, lassen sich auf heidnischen Ursprung zurückführen. Die lärmenden Kundgebungen deuten vielmehr auf die alte Sitte, durch Geschrei und Peitschenknallen durch Ansünden von Feuern auf den Höhen die bösen Dämonen des Winters zu vertreiben. In einigen Gegenden werden am Faschingsmorgen Erbsen gegen die Fensterscheiben geworfen, nimmst als Symbol des Hagels, den das Frühjahr mit sich bringt.

Am Karneval gehört freudige Lebensbejahung und fröhlicher, sorgenfreier Sinn. Daher ist es als gutes Zeichen zu deuten, wenn gerade in diesem Jahr die alte Faschingsfröhlichkeit, die von der schweren wirtschaftlichen Not befreit schien, mit all ihrem übermütigen Treiben ihre Wiederbelebung feiert.

m. **Bürgermeister Dr. Lipold** ist zurückgekehrt und hat die Aenden wieder übernommen. Desgleichen ist **Dizebürgermeister G o l o h** zurückgekehrt.

m. **Silbernes Arbeitsjubiläum.** Dieser Tage feierte der Bau- und Kunstschlosser sowie aufopferungsvolle Mitarbeit unserer freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Herr **Stefan S u r k a l o v i c** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der hiesigen bestbekanntesten Bau- und Kunstschlosserei sowie Eisenkonstruktionswerkstätte **Mari Sibel**. Der Jubilar, der sich insbesondere in den Reihen unserer braven Wehr- und Rettungsmänner größter Verdienste und Bekanntheit erfreut, wurde anlässlich dieses 25ten Arbeitsjahres von seinen Kameraden mit sinnigen Ehrenschonken bedacht. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Neber Veramanderungen im Atlas-Gebirge** spricht Freitag, den 3. März der Dozent der Universität **Prof. Dr. K e n** im Rahmen des nächsten Winterabends der **Mariborer** **Dr. Ken**, der schon mehrere **Arbeitsfahrten** unternahm,

wird auch das Leben und Treiben der dortigen Völker schildern und höchstinteressante Bilder aus der dortigen, wenig bekannten Gegend zeigen.

m. **Dank von allerhöchster Stelle.** Dem Präses der hiesigen Sektion des Jugoslawischen Automobilklubs **Herr Jerdo P i n t e r** wurde von der Hofkanzlei durch das Innenministerium und Hofmarschallamt der Dank von allerhöchster Stelle für die anlässlich der Jahrestagung an die hohe Präfektur des Autoklub **J. M. Königin Maria** und an den Präsidenten des Klubs **Edl. Hoheit Prinz Paul** überbrachten Huldigungsbriefchen übermittleit.

m. **Trauung.** In der Magdalenenpfarrikirche wurde dieser Tage der **Maschinenschlosser** der Staatsbahnwerkstätten **Herr Ivan K r a n j e** mit **Frl. Marie P e s n i c**, **Besitzerstochter** aus **Studenca**, getraut. — Wir gratulieren!

teiligen sich an der Konkurrenz mit den acht besten Amateur-Spielern, so daß gleichzeitig 16 Kämpfe ausgetragen werden. Die Kämpfe, die im Café „Radran“ stattfinden, iehen Sonntag, den 5. d. um 9 Uhr ein. Die Namen der einzelnen Wettbewerber werden noch bekanntgegeben werden. Schachfreunde und disziplinierte Liebhaber sind schon jetzt eingeladen.

m. **Verbiente Ehrung der im Dienste beschädigten Jagdaufseher.** Die Filiale **Maribor** des **Slowenischen Jagdvereines** ersucht ihre Mitglieder, insbesondere aber die **Jagd-pächter**, an der geselligen Zusammenkunft am **Donnerstag, den 2. März um 20 Uhr** im **Jagdsalon** des **Hotels „Drel“** möglichst zahlreich teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird nämlich den beiden im Kampfe mit **Wilderern** beschädigten **Jagdaufsehern** **Mirko D o l i n s e l** und **Vinko B r o d n j a c** ein **Anerkennungsdiplom** überreicht werden.

Am Höhepunkt des Karnevals!



m. **Bibelvortrag.** Der nächste Vortrag über das Thema „Wie löst die Bibel die soziale Frage?“ bzw. über die soziale Teilfrage „Evangelium und Staat“ wird **Donnerstag, den 2. März um 20 Uhr** im **evangelischen Gemeindehaus** (**Trubarjova ulica 1**) stattfinden. Jedermann ist willkommen.

m. **Große Schwankkämpfe in Maribor.** Für **Sonntag, den 5. d.** sind in **Maribor** große Schwankkämpfe vorgesehen. Die Mitglieder des **Mariborer Schachklubs** sowie die **Schachsektion** der **Vereine „Triglav“**, **„Napredel“** und **„Zeleznicar“** werden einen **Wettkampf** um die **Meisterschaft 1933** austragen. Für den **Preis** wurde ein prächtiger **Wanderpokal** gestiftet. Die **Vereine** te-

m. **Professor Malar** kommt nicht. Der bekannte **Bergsteiger Professor Janko M l a r** sah sich genötigt, wegen plötzlicher Erkrankung seinen für **Mittwoch, den 1. März** vorgesehenen Vortrag an der **hiesigen Volkshochschule** abzusagen. **Prof. Malar** wird den **Zeitpunkt** seines Vortrages über die **Hochfahrten vom Hochgall zum Dachstein** rechtzeitig bekannt geben.

m. **Für und gegen die Liquidierung des Mariborer Verbandes der Gastwirtegenossenschaften.** Gestern tagte hier der **Verband**

der **Mariborer Gastwirtegenossenschaften.** Den **Vorsitz** der **Verammlung**, die in **erster Linie** die **beantragte Liquidierung** des **Verbandes** in **Diskussion** zog, führte **Herr Hotelier J e m l j i c**. Nach eingehender **Debatte**, wobei **sachliche Argumente** pro und contra **vorgebracht** wurden, sprach sich die **Tagung** mit **18 gegen 17 Stimmen** gegen die **Liquidierung** aus.

m. **Die Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines** findet **D i e n s t a g**, den **7. März** um **halb 20 Uhr** im **Jagdsalon** des **Hotels „Drel“** mit der **üblichen Tagesordnung** statt. Die **Mitglieder** werden **erlaubt**, **zahlreich** zu **erscheinen!**

m. **Bitte an unsere Bevölkerung.** Die **Antituberkulosenliga** in **Maribor** bittet alle **Wohnungsmieter**, daß sie ab **1. März** ihre **Beiträge** für den **Fond** zur **Errichtung** eines **Ahls** für **Tuberkulose** den **Hausbesitzern** **überreichen**, die **Hausherren** werden **aber gebeten**, die **eingesammelten Beiträge** mit **ihren eigenen Spenden** den **Zulassanten** der **Liga** **auszufolgen**. **Ferner** werden **sämtliche Schulleitungen**, die **schon** **bisher** den **Bestrebungen** der **Antituberkulosenliga** **wohlwollend** **entgegenkamem**, **höflich** **ersucht**, zur **Propagierung** der **Aktion** zur **Errichtung** eines **Ahls** für **Tuberkulose** **beizutragen**.

m. **Die Besucher des heutigen Maskenfestes des CSR.** **Maribor** werden **darauf** **aufmerksam** **gemacht**, daß der **Eingang** in die **Union-Säle** **nach rückwärts** **verlegt** **wurde**. **Für die Masken** ist **im 2. Stock** eine **separate Garderobe** **reserviert**. Die **Masken** werden **gleichzeitig** **auch** **erlaubt**, **rechtzeitig** **zu** **erscheinen**, da der **Einzug** der **Masken** **schon** **für 21 Uhr** **festgesetzt** **ist**. Die **Masken** **versammeln** **sich** **im weißen Saal**.

m. **Aus dem Männergesangsverein.** Die **Probe** **findet** **diesmal** **ausnahmsweise** **Mittwoch**, **den 1. März** **um** **punkt** **halb 9 Uhr** **abends** **statt**. Die **Vereinsleitung**.

m. **Im Hause einer Nacht...** Der **Freischermestre P. aus Pobreze** **landete** **gestern** **nach** **einem** **stark** **durchgebrachten** **Abend** **mit** **einer** **blonden** **Maid** **in** **einem** **hiesigen** **Absteigequartier**. In der **nackten** **Nüchternheit** **des** **grauen** **Morgens** **sah** **sich** **der** **enttäuschte** **Mann** — **verlassen** **und** **allein** **im** **Zimmer**. **Mit** **der** **guten** **Freundin** **war** **aber** **auch** **seine** **ganze** **Barockhaft** **in** **der** **Höhe** **von** **500** **Dinar** **verschunden**. **Mit** **der** **Treulosen** **wird** **nun** **die** **Polizei** **ihr** **Glück** **versuchen**.

m. **Die Vertretung der Buch-Motorräder in Maribor**, die **Firma L o h**, **teilt** **mit**, daß **sich** **der** **Preis** **der** **Buch-Motorräder** **auf** **Din** **10.500** **stellt** **und** **nicht** **auf** **Din** **15.500**, **wie** **dies** **in** **der** **letzten** **Anzeige** **irrtümlich** **berichtet** **wurde**.

* **Velika kavarna — eine Nacht im Blumenparadies — Kabarett — Jugspiele etc.**

* **Masken-Neuheit** heute, **Dienstag** bei der **„S i n d e“** in **Kobranje**. **Ueberraschung** für **alle!** 2506

* **Wahlrecht ausländischer Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse.** **Auslanddeutsche**, die **die** **am** **5. März** **beginnende** **Leipziger Frühjahrsmesse** **besuchen**, können in **Leipzig** **ihr** **Wahlrecht** **zum** **Reichstag** **ausüben**. **Voraussetzung** **dafür** **ist**, daß **sie** **sich** **in** **der** **für** **ihren** **Wohnort** **im** **Ausland** **zuständigen** **diplomatischen** **oder** **konsularischen** **Vertretung** **einen** **Stimmschein** **besorgen**, **oder**, **falls** **dies** **nicht** **möglich** **ist**, **sich** **bis** **spätestens** **4. März** **in** **Leipzig** **im** **Wahlbüro** (**Otto** **Schillstr. 4**) **gegen** **Vorweisung** **des** **Reisepasses** **oder** **eines** **im** **kleinen** **Grenzverkehr** **eingekürzten** **Ausweises** **einen** **Stimmschein** **besorgen**. **Da** **die** **Abstimmungs-vorsteher** **berechtigt** **sind**, **einen** **persönlichen** **Ausweis** **zu** **verlangen**, **empfehlen** **sich** **die** **Mitnahme** **des** **Reisepasses** **bei** **der** **Abgabe** **der** **Stimme**. 2496

* **„Glasbeno društvo zeleznikarstva“** **bedet** **seine** **Mitglieder** **und** **deren** **Familienangehörige** **zur** **8. ordentlichen** **Jahresversammlung** **ein**, **welche** **am** **Sonntag**, **den** **5. März** **d. J.** **mit** **dem** **Beginn** **um** **15 Uhr** **im** **Saal** **des** **Hotels „Drel“** (**3. Stock**) **abgehalten** **wird**. **Der** **Ausschuß**. 32

* **Faschingsrummel** **Dienstag** **in** **der** **Rekreation** **Kölnig**, **Trzaska cesta**. 2449

* **Fasermittwoch** **Veringschmaus**, **Fischsalat** **und** **andere** **gute** **Sachen**. **Gospilna** **Gummel**. 2468

Monte: FASCHINGS-RUMMEL! Restaurant Arctig Trzaska cesta. 2504

Nachrichten aus Celje

Sitzung des Gemeinderates

Freitag abends fand im Sitzungssaale des Stadtmagistrats eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, deren Auszug mit großer Spannung erwartet wurde, da in ihr über die Abänderung der Dienstpragmatik der Gemeindeangestellten beschlossen werden sollte. Diese Angelegenheit wurde auch eingangs in einer geheimen Sitzung behandelt, deren Ergebnis folgendes ist: Auf Grund des Art. 9. des Allgemeinen Teiles A der Dienstpragmatik wird gestrichen 1. Im Zusatz 2. der Verordnung über die Teuerungszulagen im § 1. der zweite, dritte und vierte Absatz, so daß dieser Absatz mit dem abgeänderten Satze schließt: „Die Teuerungszulagen werden in persönliche und Familienzulagen eingeteilt und vom Gemeinderate bestimmt und umgeändert.“ 2. Im besonderen Teile B im ersten Kapitel über die Anstellung der Stadt angestellten lautet der erste Absatz § 2.: „Jede erste Anstellung im Dienste ist provisorisch. In denselben Dienstleistungen, für die eine praktische Prüfung vorgeschrieben ist, darf ein Stadtangestellter nur dann als ständig angestellt werden, wenn er diese Prüfung abgelegt hat.“ Dann wurde der Gemeinderatsbeschluss von 28. November 1932 über die Reduzierung der Teuerungszulagen genehmigt.

Für den Rechtsausschuss berichtete darauf der Referent Gemeinderat Dr. K a l a n. In den Bauausschuss wurden die bisherigen Mitglieder gewählt. In den Heimatsverband wurden aufgenommen die Herren Ferdinand Marčič, Dr. Anton Dgrizel, Ferdinand Sveti und Franz Bertl, während Herr Guido Schilbo die Aufnahme zugesichert wurde für den Fall, daß er die jugoslawische Staatsbürgerschaft erwirbt.

Für den Finanzausschuss berichtete der Referent Gemeinderat Dr. V r e š k o. Der Gemeinde die Miete zahlen muß, wurde die hierfür bestimmte Unterstützung im neuen Voranschlag von 12.000 Dinar auf 6000 Dinar jährlich herabgesetzt. Wenn die Arbeiterkammer, in deren Gebäude sich jetzt die Arbeitsbörse befindet, ihrerseits die Miete nicht herabsetzen wird, wird die Stadtgemeinde der Arbeitsbörse andere Amtsräume zu einer monatlichen Miete von 500 Dinar besorgen. Sowohl das Kreisgericht, als auch das Bezirksgericht haben in städtischen Häusern ihre Amtsräume; nun verlangt das Justizministerium, daß die Mieten um 20 Prozent herabgesetzt werden. Das Verlangen wurde einstimmig abgelehnt, da diese Summe im neuen Voranschlag bei den Einnahmen vorgesehen sind und nicht mehr abgeändert werden können. Zur Sprache kam auch die Arbeitslosenhilfsaktion für die Stadt und für die Umgebung, die gegen 80.000 Dinar Defizit aufweist. Da aber natürlich die Gemeindeverwaltung als solche an dieser Ak-

tion nicht beteiligt ist, wird vorderhand der Aktion nahegelegt, das Defizit durch eine neuerliche Sammelaktion zu decken. Erst für den Fall, daß dies unzureichend wäre, wird sich der Gemeinderat mit dieser Angelegenheit befassen. Dabei wurde aber festgestellt, daß die Mehrheit der Arbeitslosen in der Umgebungsgemeinde wohnt, daß aber die Umgebungsgemeinde bis jetzt nichts zur Aktion beigetragen hat. Die Stadtgemeinde wird zur Einleitung der Arbeitslosigkeit die Regulierung des Koprivnica-Baches vornehmen, doch nur auf dem städtischen Territorium, da die Umgebungsgemeinde für die Regulierung dieses Baches auf den Territorien beider Gemeinden nicht besteuern will. Die Kosten im Betrage von 225.000 Dinar wurden genehmigt. Die Arbeiten werden sofort, sobald das Wetter erlauben wird, in Angriff genommen werden und zwar wird die Gemeinde die Arbeiten in eigener Regie ausführen.

Für den Wirtschaftsausschuss berichtete der Referent Gemeinderat Direktor M r a v i j a. Einem Ansuchen wird die Miete in einem Gemeindebauwerk herabgesetzt, einem anderen Ansuchen aber abgewiesen. Der Reklamier vor dem Bahnhof wird dem Verschönerungs- und Fremdenverkehrsamt abgetreten.

Gemeinderat V o g l a r berichtete für den Kulturausschuss und verlangte für den Kulturausschuss, daß die Schlangentanz in der „Potočka jizalka“ finanziert, eine Unterstützung von 5000 Dinar, die auch bewilligt wurde.

Gemeinderat Direktor V r i n a r referierte über das Ansuchen des Hausbesizers Debeljak in der Gasse „Na oplotju“, der einen Stod aufzubauen gedenkt. Dem Ansuchen wurde schließlich stattgegeben, mit dem Vorbehalt, daß der Ausschuss einen Revers unterzeichnet.

Für den Marktausschuss berichtete der Bürgermeister K a v n i k. Die Marktgebühren haben im vergangenen Jahre um 6400 Dinar weniger eingebracht als im Jahre 1931. Der Marktbericht für das Jahr 1932 wurde genehmigt.

Für das städtische Gaswerk berichtete der Referent Gemeinderat Mag. P o s a v e c. Die Versicherungssumme für das Gaswerk wird auf 1.130.200 Dinar herabgesetzt. Der Angestellte des Gaswerkes Herr Jng. Lavrenčič wird auf Kosten der Gemeinde zur Spezialisierung auf einen Kurs nach Deutschland geschickt, vorher aber mit ihm ein Vertrag bezüglich seines Verbleibens im Dienste abgeschlossen.

Für die städtische Schlachthalle berichtete der Referent Gemeinderat K e b e u š e g g. Die Gemeinde hat im Herbst auf dem Viehmarkt eine Holzschütte aufzuführen lassen, in der das Vieh und die Viehpässe kontrolliert werden. Mit 1. März werden die Preise für Kunsteis herabgesetzt und zwar von 10,

7.50 und 6 Dinar per Stück auf 8, 5 und 4 Dinar.

Für den Gewerbeausschuss berichtete der Referent Gemeinderat D o b o š i n i k. Die Gemeinde wird auf ihrem Territorium das Wägen von Waren auf ihrer Waage vornehmen. Dem Frä. Angela Knaflic wurde der Lokalbedarf für eine Gasthauskonzession zuerkannt.

Bei den Allfälligkeiten kam auch der Antrag zur Sprache, daß nach dem vor 50 Jahren verstorbenen verdienstvollen Politiker Dr. Stephan K o š e v a r aus Celje eine Gasse bekannt werde. Die Angelegenheit wird dem Kulturausschuss abgetreten.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Freitag, den 10. März statt und wird dabei auch die wichtige Frage, ob die Gemeinde das S t a d t k i n o weiter vermieten soll, beraten werden.

c. **Todesfall.** Sonntag, den 26. d. starb in Zavodna im Alter von 82 Jahren die Priore Frau Johanna K n i n a, Witwe nach dem Direktor der Seifabrik in Zidani most Herr Križna und Schwiegermutter des Postdirektors i. R. Herrn Anton Mitnik in Celje.

c. **Trauungen.** Am Sonntag, den 26. d. wurden in Kostanjevica getraut Herr Dr. Ivan V o l e, Konzipient der Advokaturkanzlei Dr. Kalan in Celje, und Fräulein Vlasta V o z i š, Rechtsanwaltsanwärterin und Tochter des Rechtsanwalts Herrn Dr. Anton Volčič in Celje. — Montag fand in der Marienkirche die Trauung des Herrn Alois S a v o d n i k, Fleischhauermehlers in Celje mit Frä. Leopoldine P e l e r statt. Wir gratulieren!

c. **Neue Gemeinderäte auch in der Stadt.** An Stelle des verstorbenen Gemeinderates Christian Wolf, des entzogenen Gemeinderates Dr. Anton Dgrizel und der Gemeinderäte Gymnasialdirektor Martin Mastnec, Rudolf Stubec und Gymnasialdirektor Anton Juranec, die auf eigenes Ansuchen entzogen wurden, ernannte die Banalverwaltung zu Mitgliedern des Stadtgemeinderates folgende Herren: Notar Franz V u r g e r, Drogerist Josef K r a m e r, Bauinspektor Jng. Ivan M a r e k, Photograph Josef P e l i k a n und Prokurist Johann K i j a n e r.

c. **Der Amtstag der Handels-, Gewerbe- und Industrieämter für Celje und Umgebung** findet Dienstag, den 7. März von 8 bis 12 Uhr in den Amtsräumen der Kaufleutervereinigung für die Stadt Celje statt.

c. **Der heitere Abend des Männergesangsvereins**, der Samstag im Kinosaal des Hotels Sloborne stattfand, war von großem Erfolg begleitet. Das Singpiel „Im Bremer Ratskeller“ war sorgfältig einstudiert und bot mit seinen schönen Gesangseinlagen und besseren Szenen wirklich mehr, als man er-

wartet hatte. Besonderen Beifall erweckte das heitere Quartett des Vereines, die die Vorführungen der älteren Mitglieder, von denen man ganz überrascht war, sie auf der Bühne mit Gesangsdarbietungen aufzutreten zu sehen.

c. **Die Hundelotumaz teilweise aufgehoben.** Die Bezirkshauptmannschaft hat die Bestimmungen über die verschärfte Hundelotumaz teilweise aufgehoben, so daß Hunde, die mit guten Maulkörben versehen sind, nicht mehr an der Leine geföhrt zu werden brauchen. Hunde ohne Leine, die an der Leine geführt werden, brauchen keine Maulkörbe.

c. **Hauptversammlungen.** Die Aufschaffungsgenossenschaft der Staatsangehörigen hält ihre Hauptversammlung am Mittwoch, den 15. März um 20 Uhr in der Beamtenmensa in der Presernova ulica ab, die Gewerbege nossenschaft der Metallarbeiter und Waaner Samstag, den 11. März um 8 Uhr früh im Hotel „Post“.

c. **Veranstaltungen des Klubs Celje.** Der Klub Celje hält Sonntag, den 5. März in Pisce folgende Veranstaltungen ab: Juniorenrennen auf 6 km. Start um 10 Uhr bei der Restauration Petričel Ziel ebendort. Damenrennen: Start um 11 Uhr beim Gasthof Petričel; Ziel ebendort. Zwischenlaufwettsspringen auf der Dr. Julius Rugg-Sprunggrange in Pisce. An dem Wettpringen wird sich wahrcheinlich auch der bekannte Norweger Herr Arne Guttorpsen beteiligen.

c. **Die einzige Fräsnachtsveranstaltung am Faschingsdienstag** ist die große traditionelle Maskenball des Fremdenverkehrs- und Stadtverschönerungsvereins im „Union“-Saal. Für die schönsten Masken sind wertvolle Prämien ausgesetzt, die von den Firmen „Aurea“, Pačhialso-Knez u. Co., Steamek, A. Petnik und A. Almoslechner gespendet wurden. Auch die komischste Maske erhält ein Geschenk. Beginn um 20 Uhr.

c. **Lebensmittellieferung.** Die Mitglieder der Kaufleutervereinigung für die Bezirke Celje, Gornji grad und Smarje pri Rešah werden auf die Offertization zur Lieferung von verschiedenen Lebensmitteln für Krankenhäuser und Siechenhäuser aufmerksam gemacht. Die Diktation findet am 10. März um 10 Uhr in jeder einzelnen Anstalt statt und liegen dort auch die genauen Bedingungen zur Einsicht auf. — Der Verwaltung der Vereinigung.

c. **Gefunden** wurde am 25. d. nachmittags in der Presernova ul. ein Säckchen mit Bargeld, das der Verlustträger auf der Vernehmung der Stadtpolizei erhält.

c. **Stadtkino.** Dienstag geschlossen. Donnerstag, Freitag und Samstag die Tonfilmoperette „Ich bei Tag und du bei Nacht“ mit Käthe Nagy und Willy Krösch.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(44. Fortsetzung.)

Er lächelte sie an. „Sie sind in eine wertwürdige Gesellschaft geraten. Aber das werde ich Ihnen ein andermal erzählen. Da unten scheint es glücklicherweise ganz still zu sein. Oben über uns um so weniger!“

Joan warf einen Blick zu dem Fenster drüben hinauf, hinter dem sie vorhin Nadja Alexandrowna gesehen hatte. Die Lampe dort war erloschen und das ganze Gebäude in Dunkelheit gehüllt. In dem Hause auf der anderen Seite, das sie eben verlassen hatten, sah sie wieder Licht. Die Haremstür schloß, nach dem Hämmern zu urteilen, vorläufig noch Widerstand zu leisten, aber dann wurde ein Splitterndes Geräusch vernommen, das ihren nahenden Zusammenbruch anzeigte. Die Galerien dröhnten vom Tumult vieler Stimmen, und flackernde Lichter bewegten sich hin und her.

Craddock ließ gelassen. Joan merkte, daß er seine Gürtelschärpe loswand und über die rechte Seite des Daches in die Tiefe spähte. „Ich muß Sie hinabheilen“, erklärte er. „Ich hoffe schließlich, daß sich irgendwo ein Ausgang findet. Es ist unmöglich bei dieser Finsternis etwas zu erkennen.“

Die Schärpe war aus weiger Damiette-

leide, schwer und sehr lang. Er schlang das eine Ende um ihre Taille und knüpfte einen Knoten. Die wachsende Unruhe im Hause war ein Martyrium für die Nerven, aber der Ausdruck fröhlicher Zuersticht wich nicht von Craddocks Gesicht. Joan vermochte kaum zu glauben, daß dies ihr bester Altkrieger von der „Aquatik“ sein sollte. Wie bitterlichkeit schien von ihm geschwunden — in den tiefblauen Augen leuchtete ein gutmütiges Lächeln.

„Das ist nicht gerade die richtige Ausrüstung für eine Klettertour“, scherzte er. „Aber ich werde sie so umsichtig wie möglich Landhaben. Hallo, die Tür ist erbrochen!“

Wirdes Gefrill aus dem Raum über ihnen verriet es. Craddock gab ruhigen Tones ein paar Verhaltensmaßregeln. „Strampeln Sie nicht unnützlich mit den Beinen, aber halten Sie sich mit Händen und Füßen von der Mauerwand ab!“

Behende und vorsichtig ließ er sie hinunter. Die Schärpe schnitt durch den Silberstoff ihres Kleides in die Haut, aber es dauerte nicht lange, so stand Joan auf der Erde und starrte zu der hohen, dunklen Gestalt ihres Beschirmers empor. Craddocks lange Beine die in haushohen weißen Hosen steckten, erschienen jetzt über dem Dachrand, und wenige Sekunden später landete er in lächelndem Strahle neben ihr. Joans schlankes linke Finger berührten sein Handgelenk, als er sich aufrichtete. Er suchte das Ziel ihrer ängstlichen Blicke: Aus einem Fenster über ihnen lugte ein dunkles Antlitz im gel-

ben Lampenlicht durch das zerbrochene Holzgitter herab.

„Schauen Sie nicht hinauf!“ gebot Craddock leise. „Ihr Gesicht leuchtet weiß aus der Finsternis.“ Er zog sie lachte in den leuchtenden, dunklen Schatten im Schutze der Mauer. Dann sah er sich prüfend um.

An drei Seiten war der kleine Hof von glatten Wänden umgeben; aber gerade ihnen gegenüber wurde die Eintönigkeit der Mauern von einer winzigen Tür unterbrochen. Sie war niedrig und verwirrt, eine zwerghafte Tür, die über ein durch ihre ungehobelten Bretter, was von dem Runzeln und mürrischen Aussehen eines Zwerges erhielt. Der Hof war klein rechteckig und muffig, wie eine Mitternacht von schweren, warmen Geüchen und süßen Ausdünstungen des Araberterfels verpestet. Craddock lag auf dem schmutzigen Plaster umher, und als Craddock dies bemerkte, zielte er zum erstenmal Besorgnis in seinen Mienen.

Ein dumpfer Aufschlag dem bald ein zweiter, ein dritter folgte, erschütterte die Mauer hinter ihnen. Dem Rate ihres Gefährten folgend, hielt Joan den Kopf gesenkt, aber sie wußte, daß ihre Verfolger vom Balkon auf das flache Dach herabstrangen. Glücklicherweise lag der Hof völlig im Dunkel.

Craddocks Lippen berührten sie am Ohr. „Warten Sie!“ raunte er ihr zu. Er schlich zu der kleinen Tür an der Westseite und tastete nach der Eisenklinke. Sie war ver-

Zu seinen Häupten vernahm er das Geräusch bloßer Füße, die auf den Dächern umherliefen. Plötzlich erschien ein weißer Turban über der Stelle, an der Joan lauerte und hochte — tauchte auf und verschwand. Mit Windeisele rannte Craddock über den Hof zurück. „Wir müssen uns gebulden!“ flüsterte er.

Innerlich dankte er Gott daß die Nacht nicht mondhell war. Aber wenn die Wolkensich teilen sollten, jene Wolkens, die einwärts die Sterne so barmherzig verhüllten, dann waren sie rettungslos der Entdeckung preisgegeben.

Ein heller Triumphschrei von oben — und blendender Lichtschein erhellte die Finsternis um sie her. Ein Araber stand am Giebel des Hauses und schwenkte eine Fackel in der Hand. Er schrie nach unten und grüßte nach seinen Genossen.

Im selben Augenblick fühlte Craddock einen heissen Druck am Arm. „Sehen Sie — oh, sehen Sie doch!“

Er folgte der Richtung von Joans Zeigefinger: Die Zwergentür jenseits des Hofes stand offen!!!

*

Als Joan Averil am Ende dieser ereignisreichen Nacht ins Bett kroch, fielen chaotisch die Erinnerungen durch ihr überredendes Hirn. Es war ein Schauer aus überirdischer Gestalten. Lange lag sie wach und sah die Sterne über dem Hotelpark vor der nahenden Morgendämmerung erbläuen.

Wirtschaftliche Rundschau

Notgeld gegen Geldknappheit

Ein neuer Weg nationaler Selbsthilfe in Amerika — Wie ließe es sich in Jugoslawien machen?

Zu den verschiedensten Versuchen durch nationale Selbsthilfe die Depression der Weltwirtschaft zu überwinden, gestellt sich als jüngster ein in den Vereinigten Staaten aufgetauchter, sehr interessanter Plan zur Beseitigung der Geldknappheit soweit sie den Verkehr zwischen Konsument und Produzent behindert. Irving Fisher arbeitete die theoretischen Voraussetzungen für diesen Versuch aus.

Fisher als amerikanischer Verechter der Kaufkrafttheorie des Geldes bekannt, erblickt die Aufgabe der Notenbanken nicht allein in der Sorge um die Stabilität der Devisenkurse, sondern hauptsächlich in den Bemühungen, den Kaufwert des Geldes stabil zu erhalten oder mit anderen Worten: durch Heben und Senken des Geldwertes (gemessen in Gold) das Preisniveau stetig auf ungefähr gleicher Höhe zu balancieren. Dabei ist er jedoch ein entschiedener Gegner aller inflationistischen Bestrebungen.

Sein neuer Vorschlag sieht die Ausgabe von sogenanntem Stempelnotgeld vor und er entwickelt dabei folgenden Gedankengang:

Die Gemeinden spielen als Wirtschaftssubjekte innerhalb einer Volkswirtschaft durch Vergabe öffentlicher Arbeiten, Beschäftigung des gesamten kommunalen Beamtenkörpers eine nicht geringe Rolle. Zerstückelte Gemeindefinanzen haben Arbeitslosigkeit und geschwächte Kaufkraft des noch Beschäftigten zur unabwehrlichen Folge. Deshalb — Geld für notleidende Gemeinden, aber keine Kredite, deren Zinsen und Amortisation eine neue Belastung des kommunalen Etats bilden, sondern Ausgabe von Stempelnotgeld seitens der Gemeinde, für welches innerhalb der in Frage kommenden kommunalen Annahmepflicht besteht.

Soweit noch nichts Neues, der neue Gedanke liegt jetzt ein!

Das Notgeld wird mit 2% besteuert und zwar — wöchentlich. Jeden Mittwoch steht der jeweilige Besitzer eine staatliche 2 Cent-Stempelmarke auf die Rückseite des Ein-Dollar-Notcheines und entwertet sie mit dem Datumstempel. Notgeld, welches den jeweiligen Wochenzinsstempel nicht trägt, verliert seine Umlauf- und somit Einlöseberechtigung. Die 2% können als Skontoabzug für Verzinsung betrachtet werden.

Dadurch wird folgendes erreicht: Erstens: da Keiner die 2% Steuer zahlen will, wird jeder trachten, sein Notgeld vor dem wöchentlichen Steuertag zur Bezahlung seiner Schulden und Einkauf seiner Bedürfnisse zu verwenden; Folge das Geld wechselt rasch seinen Besitzer, es bleibt im Umlauf. Zweitens: der Erlös aus den Stempelmarken, welcher der Gemeinde zufließt, bewirkt, daß nach einem Jahr für je ein Dollar Notgeld, ein Dollar und 4 Cent bares, goldbedecktes Geld eingegangen ist, welches der Gemeinde ermöglicht, das gesamt ausgegebene Notgeld einzulösen und zu vernichten.

Der Gedanke ist bereits von mehreren Städten und größeren Gemeinden aufgegriffen und in die Tat umgesetzt worden und was die Hauptsache ist, die eingetretene Erfolglosigkeit scheint dafür zu stimmen und macht den Fishers Plan reif für eine Debatte in der Bundesregierung, die bereits seit einigen Tagen in seiner Gegenwart in Washington stattfindet und die Aussicht hat, den Vorschlag von der Regierung angenommen und einheitlich für das ganze Bundesgebiet durchzuführen zu sehen.

Der tiefere Zweck dieser ganzen Aktion liegt jedoch im Folgenden: Auf Grund der Federal Reserve Act vom Jahr 1913 wurde der Regierung durch die Institution des Federal Reserve Board entscheidender Einfluß auf das gesamte Bankwesen des Bundes eingeräumt. Diesen Einfluß geltend machend, stellte der Staat von nicht allzulanger Zeit den 14 Federal Reserve Banks des Bundes riesige Mittel zur Finanzierung der Industrie zur Verfügung, um dem rapiden Preisverfall ein Ende zu bereiten. Der prak-

tische Erfolg war gleich Null, da unter den bestehenden Abzugsbedingungen keine Industrie wagte, den angebotenen Kredit in Anspruch zu nehmen, zumal auch die Kaufkraft im eigenen Lande mehr als schwach war.

Die Mittel waren vorhanden, doch fehlte ihnen der Weg in die Wirtschaft. Dieser Weg soll durch die Notgelddausgabe geschaffen werden, die den Konsumenten erstens Arbeit verschafft und zweitens, daraus folgend, seine Kaufkraft wieder stärkt. Allein nicht nur dies, sie zwingt ihn auch moralisch zum Kaufe, schafft dadurch der Industrie Beschäftigung, ihr damit den Mut und den Zweck gebend, den dargebotenen Staatskredit über die Banken in Anspruch zu nehmen. So soll der Kreislauf der Wirtschaft im eigenen Lande, der zwischen Konsument und Produzent einerseits — und Produzent-Finanzierungsinstitut andererseits unterbrochen war, neu geschlossen werden.

Was ließe sich aus diesem Gedanken für Jugoslawien verwenden? Borerst muß ein Unterschied hervorgehoben werden. Bei uns steht kein Kapital zur Finanzierung der Industrie zur Verfügung, aber die Kaufkraft des Volkes ist noch nicht so sehr durch positive Armut, als durch die eingefrorenen Spareinlagen bei den durch Moratorien geschützten Banken und Sparkassen geschwächt.

Abgeändert auf den Zweck, die illiquiden Institute wieder mobil zu machen, ließe sich der Plan Fishers vielleicht folgendermaßen auf unsere Verhältnisse anpassen:

Ausgangspunkt seien bei uns nicht die Gemeinden, sondern die einzelnen Banants. Ein Komitee wird gebildet, in welchem zwangsweise jedes durch Moratorium geschützte Kreditinstitut innerhalb eines in Frage kommenden Banantes vertreten sein muß, ebenso wie die Banants-

verwaltung und der Staat. Jedes einzelne dieser Institute wird ermächtigt, unter Garantie des Staates und des Banantes Notgeld in dem Prozentlage seiner Einlagen auszugeben, der nötig ist, um es wieder mobil zu machen. Dieses Stempelnotgeld unterliegt denselben Bedingungen wie oben angeführt: wöchentlicher Steuerzwang von 2% und Annahmepflicht, allerdings nur bis zu einem Prozentsatz von 50% neben dem normalen Geld der Nationalbank, um ein Fortes des letzteren hintanzuhalten. Die in Frage kommenden Kreditinstitute zahlen geländigte Einlagen 100-prozentig in Notgeld zurück, ihnen fließt der Ertrag aus dem Verkauf der Steuermarken (welche der Staat dem Banant unentgeltlich überläßt und die vom Notgeldbesitzer natürlich in normalen Geld bezahlt werden müssen), zu, abzüglich der 4 Mehrprozent im Jahr, welche der Staat an Stelle jeder Notensteuer erhält. In einem Jahr besitzen die Kreditinstitute ebensoviel Bargeld wie sie Notgeld ausgaben und sind verpflichtet, das ausgegebene Notgeld zum Nominale einzulösen, was praktisch soviel bedeutet, daß sie ebensoviel Einlagen zurückzahlen, als sie berechtigt waren, an Stempelnotgeld auszugeben.

Ueberflüssig zu bemerken, daß innerhalb eines Banantes das Notgeld aller Banken und Sparkassen dieses Banantes gleichen Wert besitzt und berechtigt ist innerhalb der 50%-Grenze neben dem gewöhnlichen Geld zu jeglichen Zahlungen innerhalb des Banantes verwendet zu werden.

Daß im Falle einer praktischen Durchführung dieses Gedankens noch viele Fragen geklärt und erörtert werden müßten, ist selbstverständlich.

Dipl. Rfm. G. St.

Revision des Bauernschutzesgesetzes

Zunahme der Wechselproteste — Die Lage der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden noch weiter erschwert — Zwingende Gründe zur Revision des Bauernschutzesgesetzes

— Im Laufe der letzten Monate hat die Zahl der Wechselproteste zugenommen. Die übliche Serie wurde durch die Proteste zahlreicher Bauernwechsel vermehrt. Es hat sich gezeigt, daß eine große Anzahl solcher Wechsel durch Kauf- und Privatleute außerhalb der Stadt gerichtet wurde und daß der Bauer, ohne auf die bestehenden Vorschriften Rücksicht zu nehmen, die Bezahlung abgelehnt hat, so daß der Girant in fast allen Fällen gezwungen wurde, das Akzept zu honorieren.

Diese Erscheinungen gehören zu den üblichen Folgen des Gesetzes über die Entschuldung der Bauern. Wie man aus Bankenkreisen erfährt, wiederholten sich die Klagen, daß die Bauern die Bezahlung der durch das Gesetz vorgesehenen minimalen Raten nicht einhalten und vielfach ihre Verpflichtungen gar nicht anmelden, so daß die Gläubiger vollkommen schutzlos sind und nicht zu ihren Forderungen kommen können.

Der Bauer hat in zahlreichen Fällen die Geste der Regierung, die ihm die Existenz erleichtern sollte, mißverstanden und geglaubt, daß er jetzt gar nicht zahlen muß. Er hat in vielen Gebieten die Entschuldungsaktion so aufgefaßt, als ob seine Verpflichtungen ganz gestrichen werden sollten, und stellt sich nun danach ein.

Soweit es sich um Verpflichtungen handelt, die nicht an eine dritte Hand gebunden sind, ist die Sache noch einfach. Fast überall dort, wo Wechsel vorliegen, findet sich ein Kaufmann oder ein Gewerbetreibender als Girant. Da der Girant aber durch das Bauernschutzesgesetz nicht geschützt ist, so tritt man immer an ihn heran und zwingt ihn dazu, sein Giro einzulösen.

Durch dieses Ignorieren der gesetzlichen Vorschriften ist der Kaufmann und der Gewerbetreibende, die ohnehin schon durch den einseitigen Schutz Schaden leiden, noch weiter geschädigt, obwohl gerade diese Teile der Wirtschaft dem Bauern gegenüber immer das meiste Entgegenkommen gezeigt und ihnen zumeist die Existenz überhaupt erst ermöglicht haben.

Angesichts dieser ungerechten Verteilung der Lasten macht sich die Revision des Bauernschutzesgesetzes neuerlich und dringender erforderlich. Es geht nicht, daß die ohnedies schon schwer belastete Wirtschaft auch noch die effektiven Schulden der Bauern übernehmen muß, ohne dabei auch nur irgend eine Regelmöglichkeit zu haben. Zu bemerken ist dabei, daß die Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden, die am stärksten betroffen sind, durch die Ablehnung der Bauern, ihren Verpflichtungen nachzukommen, in ihrer Existenz vernichtet werden, weil sich die Gläubiger selbstverständlich an die vorhandenen Baren- und Mobilienwerte halten und eben so auch die Immobilien zur Deckung der Wechsel heranziehen.

Entschieden hat das vorliegende Uebergangsgesetz eine teilweise Demoralisierung der Bauern mit sich gebracht. Ein Gegner der Aktion hat erklärt, man werde die Bauern nach Erscheinen des Gesetzes in solche teilen können, die zahlen wollen und solche, die nicht zahlen wollen. Wenn diese Bezeichnung auch unbedingt zu weit geht, so muß man immerhin feststellen, daß der gute Wille der Bauern nicht überall so klar zum Ausdruck kommt, wie es im Interesse unserer Wirtschaft und angesichts des guten Willens

der Regierung, der sich eben in diesem Gesetze ausdrückt, notwendig wäre.

Man hat erwartet, daß sich die verhältnismäßig Bauern dazu bequemen werden, die geringen Abzahlungsquoten einzuhalten, aber dies geschieht nicht immer. Die Bauern sind dadurch im Vorteil, weil sie geschützt sind und heute ein rigoroser Zahlungszwang nicht ausgeübt werden kann. Bedenkt man aber, daß die Kleinen Kaufleute und Gewerbetreibenden ohnedies bereits übermäßig belastet sind und ihre Kräfte über die eigene Leistungsfähigkeit anstrengen müssen, dann erscheint diese neue Komplikation, die den Leuten noch die Reste ihres problematischen Vermögens nimmt, so schwerwiegend, daß sie raschest zu einer generellen Revision des Bauernschutzesgesetzes Anlaß geben muß.

Belastung der Wasserkraftwerte

Der Banatrat verabschiedete in seiner diesjährigen Tagung u. a. auch eine Vorlage, betreffend die Einhebung einer besonderen Banalabgabe auf den in den Wasserkraftwerken erzeugten Strom. Die besondere Banalsteuer beträgt 30 Dinar jährlich von jeder installierten Pferdekraft, bei Betriebsstrom dagegen 15 Para pro Kilowattstunde; sollte jedoch bei Betriebsstrom die Steuerbemessung auf der Grundlage „30 Dinar jährlich pro Pferdekraft“ niedriger sein, wird diese Berechnung in Anwendung gebracht.

Bei Sägewerken und Mühlen, die Strom erzeugen, wird die Steuer nach der Zahl der Schneidmesser bzw. Mählfleinen bemessen, u. zw. für das erste Schneidmesser bzw. Lagger 50 und für jedes weitere 25 Dinar jährlich, zusammen jedoch höchstens vier Stück.

Von der Entrichtung der besonderen Banalabgabe sind Kraftanlagen befreit, die für die private Landwirtschaft, auf die keine Gesellschaftsteuer eingehoben wird, bestimmt sind, ferner auf solche, deren Energie bereits mit der ordentlichen Banalabgabe belastet erscheint, insoweit der Strom nicht gegen Vergütung an andere abgegeben wird, und schließlich Anlagen, die humanitären, Gesundheits- oder Meliorationszwecken dienen.

Bestimmungen über die Firmentafeln

Die Banalverwaltung macht die Öffentlichkeit auf die nachstehenden Bestimmungen über die Aufschriften an den Geschäftslokalen aufmerksam. Darnach ist gemäß § 128, Absatz 1 des Gewerbegesetzes am Eingange des Geschäftslokales die Firmenbezeichnung in der Staatsprache sichtbar und deutlich anzubringen. Die Aufschrift hat den vollen Familien- (Zunamen) und Taufnamen des Firmeninhabers zu enthalten. Dies gilt auch nach § 44 des bisherigen Gewerbegesetzes aus dem Jahre 1907 für alle Gewerbetreibende mit Ausnahme jener protokollierten Kaufleute, die im Sinne der Eintragung in das Gerichtsregister bei der Firmenbezeichnung den Vornamen abkürzen durften. Lediglich diesen protokollierten Kaufleuten, die ihr Gewerbe vor dem 9. März 1932 erworben haben, wird gestattet, die Firmentafeln im Sinne des seinerzeit ausgestellten Gewerbezeichens oder der Konzeptionsurkunde mit dem abgekürzten Vornamen zu versehen. Für alle Gewerbetreibenden, die das Gewerbe vor dem 9. März 1932 erworben haben, galt schon damals die Bestimmung, daß bei der Firmenbezeichnung der volle Taufname angeführt sein muß. Das neue Gewerbegesetz erlaubt nicht einmal protokollierten Kaufleuten, die den Gewerbezeichen oder die Konzeptionsurkunde erst nach dem 9. März 1932 erlangt haben, den Vornamen abzukürzen.

Die Firmeninschrift ist nach der Größe der Lettern so anzubringen, daß keine Irrtümer entstehen können. Dies gilt insbesondere für Gesellschaften, deren Bezeichnung sich niemand bedienen darf, dem die Firma nicht tatsächlich gehört oder insoweit das Gesetz nicht erlaubt. Der Firmeninschrift können auch andere unperfönlliche Bezeichnungen oder Zusätze hinzugefügt werden. Die Bezeichnung der Branche ist weder im § 128 noch im § 48 des Gewerbegesetzes ausdrücklich vorgeschrieben. Sollte die Firmentafel auch die Branche enthalten, dann ist dies mit dem ausgestellten Gewerbezeichen oder der Konzeptionsurkunde in Einklang zu bringen. Die Geschäftsbetriebe sind mit

Schuhhaus Jos. Waldachers Nachf. W. Wregg, Maribor, Slovenska 6

hat trotz bester Qualitätsware

die Preise um 10 Prozent herabgesetzt

daher kauft jetzt, wo die Gelegenheit zu billigem Kauf geboten ist!

2512

den Aufschriften im Sinne des § 76, Punkt 1, 2 und 5 des Gewerbegesetzes vorzehen, doch gilt für jene Betriebe, die bereits vor dem 9. März 1932 bestanden haben, die Begünstigung nach § 448 des Gewerbegesetzes, solange im Sinne des zweiten Absatzes dieser Bestimmungen nicht die entsprechende Frist vorübergegangen wird. Sobald das Ministerium nach § 128, Absatz 7 des Gewerbegesetzes die entsprechende Verordnung herausgibt, wird auch die Branchenzeichnung bei den Firmentafeln verbindlich sein.

Die Banalverwaltung hat die Festsetzung der Frist für die Durchführung des § 128 des Gewerbegesetzes den erstinstanzlichen Behörden anheimgestellt.

× **Der Handelsvertrag mit Deutschland** läuft bekanntlich in kürzester Zeit ab. Die eingeleiteten Verhandlungen verlaufen günstig und dürften nach zuverlässigen Meldungen schon in den nächsten Tagen beendet werden. Es soll vorläufig nur ein einstweiliges Übereinkommen zwischen Jugoslawien und Deutschland getroffen werden. In der

Zwischenzeit werden Vorbereitungen für den Abschluß eines definitiven Handelsvertrages in die Wege geleitet werden.

× **Im Warenclearing mit der Tschechoslowakei** wurden bis 24. Februar die tschechoslowakischen Forderungen bis Nr. 9823 beglichen. Vorschüsse auf die Fakturenbegleichung aus dem Clearing werden im Verkehr mit Jugoslawien bis Nr. 14.000 bewilligt.

× **Der Zahlungsverkehr mit Belgien** wird ab 4. März einigermaßen abgeändert werden. Zum Clearingvertrag vom 7. Juli v. J. wurde jetzt ein nachträgliches Übereinkommen getroffen, das den Zahlungsverkehr zwischen beiden Staaten neu regelt.

× **Weinmarkt in Ljubomer.** Am 7. und 8. März veranstaltet die Filiale Ljubomer des Weinbauvereines für das Draubanat dortselbst eine großangelegte Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt. Die Besucher der Veranstaltung genießen auf den Bahnen den halben Fahrpreis. Die für die Ausstellung bestimmten Muster sind bis spätestens 3. März einzusenden.



Für den ÜBERGANG

- bringen wir als Neuheit
- Moderne Kurzwesten 180^{.-}
- Chiko Pullover . 118^{.-}
- Flotte Filzkappen 30^{.-}
- Celofanborten 1^{.-}50 Meter
- Mutschleier 8^{.-} Meter
- Nickel - Hufschmuck

C. Büdefeldt
Gospeska ulica 4-6

Eine neue Haut in 3 Tagen



Erweiterte Poren und Mitesser für immer verschwunden.

Hässliche Mitesser Pickel, Flecken, raube Hautschuppen sowie unreine, fahle, Gesichtsfarbe laugen erschweren das Leben, die durch fettige Unreinigkeiten verstopft werden, welche durch Waschen nicht zu beseitigen sind. Jede erweiterte Pore wird durch Hautporen-Reizung verursacht.

Die berühmte Pariser Creme Tokalon weiss, fettfrei, dringt sofort in die Poren ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, löst die tief in den Poren sitzenden Unreinigkeiten sowie Mitesser auf, zieht erweiterte Poren zu normaler Grösse zusammen und macht eine raube, unreine Haut weiss und weich. Durch ihre kräftigende, zusammenziehende und nährende Wirkung wird die trockenste Haut gestärkt und erfrischt. Fettigkeit und das Glänzen der Nase wird ebenfalls vollständig beseitigt.

Creme Tokalon weiss, fettfrei, enthält nun ein wunderbares neues, weiches, sahniges, welches Blumen entzogen und mit präparierter Sahne und Olivenöl vermischt wird. Sie verleiht eine unbeschreiblich neue, glatte, weisse Schönheit der Haut in drei Tagen wie sie auf keine andere Weise erzielt werden kann.

Benützen Sie Creme Tokalon weiss jeden Morgen.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

- Vergebe meine Oseba pravica auf 3 Jahre. Anträge an die Bero. unter „3000“. 2443
- Freiw. Strassen. Vahons Schmid, Turčičeva ul. 14040
- Mitglieder der Vajemna pomoć sollen sich mit der Police melden. Črešnar, Novošča c. 41 2482
- Maschinenschreiberarbeiten. Verweil säkungen, Lichtpausen nur bei Kovač Maribor, Krefova ul. 6. 1265

AUTO-BATTERIEN
neu, sowie Leihbatterien, stets geladen, lagernd. Reparaturen. Ladestation. „Vesna“ Akumulatork Maribor. 19 6

- Wuhrreparaturen billig und gut! Nur gegenüber Gasthaus „Pri grozdu“ (Spajet), St. Mijsman, Aleksandrova cesta 11. 1061
- Buchhaltungsarbeiten, Bilanz abschlüsse, Stundenbuchhaltung gen. Kovač, Krefova ul. 6. 1266
- Gambirushalle: Monumenten werden aufgenommen auf erhaltliche Hausmannskost. Mittag und abends Din. 12.—. Stets frisches Tscheligi-Bodchier zum Kauf. Vorzügliche Weine. 2337
- Mode-Journale: Smart, Star, Stella, Elite, Iris, Star Mäntel und Kostüme, Schöne Wienerin, Elegante Wienerin Wiener Modelle, Wiener Modenschau, Wiener Mode-Album, Wiener Moden-Revue, Bobach, Revue de Modes, Record, Favorit, Die Wienerin, Honor Mäntel und Kostüme, Praktische Kindermode, L'Espresso Feminine, Le Jardin, Mode de Travail, Iris La Blouse, Le Enfant empfiehlt S. Kovač, Maribor, Gosposka ul. 9. 1448
- Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz, Einzelunterricht. Beginn täglich. Kovač, Krefova ul. 6. 1267
- Gründlicher und gewissenhafter Klavierunterricht wird Anfängern sowie Vorgefertigten billig erteilt. Neben erlaubt. — Petrič, Petričeva ul. 1/2 links. 2364

Realitäten

- Waldbesitz bei Rogatec, 56 Hektar, zum Teil schlagbar, 95.000 Din. Nimmt auch Tauschwerte. — Prima Manufaktur- und Gemischtwarenhandel wegen Operation veräußert. — Einige schöne Villen billig sowie Häuser mit Bantbuch. — Büro „Rapid“, Gosposka 28. 2504
- Zu kaufen gesucht:** Kaufe altes Gold, Silberkrone, falsche Röhre zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter Novošča cesta 8. 8857
- Spartassebuch der Mešna Hranilnica 4000 bis 5000 Dinar kauft Oberleitner, Bahnhofrestaurant. 2478
- Tropfsteine (Adelsbergergrötte) Anträge mit Größe und Preis an die Bero. unter „Tropfsteine“. 2483
- Kaufe elegante, komplette Speise- u. Schlafzimmereinrichtung. Angebote unter „S. W.“ an die Bero. 1528
- Markthaben in Deutschland gesucht. Anträge unter „Markt“ an die Bero. 2322
- Verlegetage des Vorläufer-Bereiches in Ptuj werden sofort gekauft. Anträge unter „Einlagebuch“ an die Bero. 2145
- Zu verkaufen:** Billig zu verkaufen zerlegbarer dreiwürziger Hängelaken, Tische, Sessel, lange Bänke, Pudel in Laden, großer doppeltüriger Eiskasten, Schreibpult, komplette Zirkularsäge und moderne Dezimalwaage. Bojaniška ul. 11. 2408
- Zu vermieten:** Möbl. Zimmer an einen besseren Pensionisten zu vermieten. Anfr. Bero. 2491
- Goldener Zimmerkoffer wird aufgenommen. Lattendachova ul. 27/2, 5. 2510
- Kabinett mit Verpflegung zu vermieten. Marifina ul. 10 Part. rechts. 2403
- Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, an kinderlose bessere Partei zu vermieten. Anfr. Bero. 2480

KAABA
beliebtes Familiengetränk!
Schokoladendücker Geschmack, sehr leicht verdaulich, nahrhaft und wirkt nicht stopiend!

Mittwoch, den 1. März 1933 den ganzen Tag
Gratis-Kostprobe

bei 2455

L. Anderle

- Villenwohnung, 3 Zimmer, Bad parterriert, selbstig, zu vermieten. Abt. Bero. 2479
- Kolal mit großem Sandmaazin und geräumigem Keller im Zentrum (vollständige Einrichtung für Speiserei und Delikatessenhandlung vorhanden) sofort zu vermieten. Abt. Bero. 2494
- Möbl. Zimmer an 2 Personen zu günstigem Preis zu vermieten. Ciril-Metodova ul. 2, Studenci. 2481
- In der Dr. Kojinova ul. ab 1. April ein Kellerzimmer an 1-2 Personen zu vermieten. Preis 150 Din. Abt. Bero. 2492
- Sonniges möbl. Zimmer an soliblen Herrn ev. sofort zu vermieten. Prešernova ul. 34/1. 2513
- Schönes Lokal mit Nebenraum, sowie großer Lichter Raum für Werkstätte oder Magazin im Zentrum zu vermieten. Stobenška ul. 26. 2473
- Küche, Zimmer, Garten billig zu vermieten. Mišniško jelo 10. 2485
- Elegant möbl. 2betziges Zimmer mit oder ohne Verpflegung sofort bei alleinlebender Dame zu vermieten. Abt. Bero. 2484
- Zimmer möbliert oder leer zu vermieten. Aleksandrova cesta 17/1 rechts. 2476
- Sonnige Dreizimmerwohnung zu vergeben. Polaričeva ul. 37/1. 2475
- Schönes Speisezimmer sofort zu beziehen. Studenci Ciril-Metodova ul. 17. Anfr. ev. Metodova ul. 2. 2470
- Schönes möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. — Frankopanova ul. 14. 2467
- Schönes möbl. Zimmer wird samt Verpflegung vermietet. — Gregorčičeva 12/2 links. 2498
- Vermiete ruhiges, möbl. Zimmer, separ., Bahnhofnähe, Jančičeva ul. 1. Tomšičev dvorob. 2497
- Reines, möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 14/1, Hof. 2500
- Möbl. Zimmer zu vermieten Lattendachova ul. 18. Tür 1. 2501
- Achtung, Ärzte und Versicherungen! Wohnung, sonnig drei Zimmer etc., an ruhige Partei billig. — Korčičzimmer, groß, licht, mit Nebenraum im Zentrum. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 2508
- Hübsch möbl. sep. Zimmer, anlich, warm, abzugeben. 2500
- Möbliertes Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Ob Zelenci 8. 2490
- Möbl. Zimmer an soliblen Herrn abzugeben. Frankopanska ul. 2, Tür 5. 2489
- Zimmer, schön, rein, möbliert separiert. Novošča ul. 6, L. 6 2357

Zimmer und Küche mit Zubehör am 15. März zu vermieten. Studenci, Volkova ul. 44. 2488

Zwei Kammerzimmer, geeignet auch als Ordinationszimmer, Aleksandrova cesta 6 ab 1. März billig zu vermieten. Anfrage b Beroalter. 2455

Reit möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Matkova 14 Part. rechts. 2446

Ein großes Geschäftskolal sowie zwei große Einzimmerwohnungen nur an ruhige Parteien ohne Anhang zu vermieten. — Best. Anfr. bei Frt. Roka Anst. Grajska ul. 2. 2300

2 Zimmer, Küche und Zubehör und gr. Garten in Dobrožje, Cesta na Brezje 64, zu vermieten. Anfr. Brčko, Trnovska cesta 12, Dobrožje. 2436

Schön möbl., freundliches Zimmer mit separ. Eingang an 1 oder auch 2 Herren ab 1 März zu vergeben in nächster Nähe Slavni trg. Anfr. Bero. 2461

Stellengesuche

Witwe sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Unter „S.“ an b Bero. 2462

Euche Stelle als Verkäuferin, Kassierin oder in Kaffeehaus, spreche deutsch und serbisch. — Trifanška ul. 9. 2472

Offene Stellen

Lehrling gegen angemessene Entschädigung sucht Kupfer- schmiederei Dobro Tomazje Sodna ul. 24. 2436

Verbet, als Vorarbeiter geeignet, maschinentechnisch, für Lederfabrik in Slowenien gesucht. Anträge unter „Vorarbeiter“ an die Bero. 2377

Kinder mädchen, welches komisch und deutsch spricht, mit aufgenommen. Mit Handarbeit und Nähenkenntnissen benannt. Abt. Bero. 2499

Lebende KARPEN

in bekannt guter Qualität, sind eingelangt bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ulica 2. 2507

Uebersiedlungs-Anzeige

Erlaube mir den P. T. Kunden bekannt zu geben, daß ich meine Wäschewerkstatt von der Milnska ulica 31 in die Prešernova ul. 18, II. St., verlegt habe. Verfertige Bett- und Leibwäsche, Stores und Bettdecken sowie alle einschlägigen Dekorationen. — Es empfiehlt sich 2195

F. Cep, Maribor

Wang alleinstehende ältere Frau, welche gut kochen kann, wird zu vier Leuten per sofort gesucht. Monatsgehalt Din. 200. Anfragen: Maribor, Popovčeva ul. 8/1, bei der Kadetten- schule. 2477

Mädchen für alles, mit guten Kochkenntnissen und Requirissen wird sofort für kleineren, guten Haushalt aufgenommen. Abt. Bero. 2440

Funde - Verluste

Wolfschund, braun-schwarz, aufgelaufen. Tržaška c. 44. 2471

Breites goldenes Armband „Souvenir“ bei Rapid-Redoute verloren. Abzugeben. Abt. Bero. 2460

Schwarzer Fuchspelz verloren zwischen Gosposka und Slovenska ulica. Gegen guten Finderlohn abzugeben in der Bero. 2497

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung